

48 Stunden in ...

**NORD
RHEIN
WEST
FALEN**



ADAC

ADAC Geschäftsstellen in NRW

Der ADAC ist telefonisch zu erreichen unter der einheitlichen Telefonnummer:
0800 5 10 11 12 (Montag – Samstag: 8.00 Uhr – 20.00 Uhr)

52070	Aachen	Krefelder Straße 227
59755	Arnsberg	Graf-Gottfried-Straße 20
51465	Bergisch-Gladbach	Kürtener Straße 5a
33609	Bielefeld	Eckendorfer Straße 36
44789	Bochum	Ferdinandstraße 17
53175	Bonn	Godesberger Allee 127
46236	Bottrop	Schützenstraße 3
32756	Detmold	Paulinenstraße 64
44269	Dortmund	Freie-Vogel-Straße 393
44139	Dortmund-Süd	Ruhrallee 98
47051	Duisburg	Realschulstraße 8
52351	Düren	Kölnstraße 52
40233	Düsseldorf	Höherweg 101
45141	Essen	Berthold-Beitz-Boulevard 461
53879	Euskirchen	Eifelring 45 – 49
45891	Gelsenkirchen	Daimlerstraße 1
51643	Gummersbach	Moltkestraße 19
58095	Hagen	Körnerstraße 62
59065	Hamm	Sternstraße 4
58636	Iserlohn	Unnaer Straße 27
47533	Kleve	Tiergartenstraße 2-4
50939	Köln	Luxemburger Straße 169
51065	Köln	Frankfurter Straße 200
47805	Krefeld	Dießemer Bruch 76
51373	Leverkusen	Dönhoffstraße 40
59555	Lippstadt	Blumenstraße 6
58507	Lüdenscheid	Knapper Straße 26
32427	Minden	Königstraße 105
41061	Mönchengladbach	Bismarckstraße 17
45473	Mülheim an der Ruhr	Mellinghofer Straße 165
48163	Münster	Weseler Straße 539
41460	Neuss	Glockhammer 27
46149	Oberhausen	Lessingstraße 2
33098	Paderborn	Kamp 9
45657	Recklinghausen	Martinistraße 11
42853	Remscheid	Bismarckstraße 12
48431	Rheine	Tiefe Straße 32
53721	Siegburg	Industriestraße 47
57074	Siegen	Leimbachstraße 189
59494	Soest	Arnsberger Straße 7
42651	Solingen	Goerdelerstraße 45
46485	Wesel	Scherambecker Landstraße 41
42103	Wuppertal	Bundesallee 237-241

ADAC

Das ADAC TourSet®.

- Reisekarten
- Urlaubsführer
- Länderinformationen

➤ Bei Ihrem ADAC vor Ort.



Liebe Freunde der Touristik!

„48 Stunden in ...“ heißt der Titel unserer diesjährigen Freizeitbroschüre, die in Kooperation mit Tourismus NRW e.V. entstanden ist und mit der wir Sie wieder auf eine spannende Entdeckungsreise durch Nordrhein-Westfalen mitnehmen möchten.

Wir laden Sie ein, die schönsten und bekanntesten Besucherhighlights jeweils an einem Wochenende kennenzulernen. Sie können aber auch weniger bekannte, gleichwohl faszinierende Seiten aufspüren.

Für Ihre persönliche Expedition haben wir Ihnen auf den nachfolgenden Seiten Vorschläge für ein perfektes Wochenende zusammengestellt. Ganz egal, ob Sie sich fürs Wandern oder Radfahren entscheiden, eine Bootstour unternehmen oder einfach nur flanieren. Sie werden merken, Nordrhein-Westfalen ist ein Bundesland mit vielen Facetten.

Ob atemberaubende Naturlandschaften, beeindruckende und teilweise Jahrhunderte überdauernde Architektur, spannende Museen und kulinarische Genüsse – die 48 Stunden vergehen hier wie im Flug.

Viel Spaß und allzeit eine gute und sichere Fahrt ...



Peter Meyer

Peter Meyer
Vorsitzender
ADAC Nordrhein



Jürgen Hieke

Jürgen Hieke
stellv. Vorsitzender
ADAC Westfalen e.V.



A. Löh

Albert Löh
Vorsitzender
ADAC Ostwestfalen-Lippe

Liebe Leser,

wussten Sie, dass Nordrhein-Westfalen das zweitbeliebteste innerdeutsche Kurzreiseland ist? Das kommt nicht von ungefähr: Landauf, landab gibt es viele faszinierende Ziele, die es lohnen, einmal näher unter die Lupe genommen zu werden.

Eine Wochenendreise ist hierfür genau das richtige Format: Mal raus aus dem Alltag und eintauchen in quirlige Metropolen und malerische Städtchen, die man noch nicht kennt, in großartige Ausstellungshäuser, die man immer schon einmal besuchen wollte oder in einzigartige Naturlandschaften, die zum Durchstreifen einladen.

Ob nun alleine unterwegs, zu zweit, mit der Familie oder mit lieben Freunden: Das Angebot an Kurzreiseideen ist so groß, dass mit Sicherheit für jeden etwas dabei ist. Die kleine, aber feine Auswahl in der vorliegenden Broschüre soll Lust machen, in Nordrhein-Westfalen auf Entdeckungstour zu gehen.

Ich bin mir sicher: Um Nordrhein-Westfalen kennenzulernen, reicht ein Wochenende nicht aus. Vielleicht gehen Sie ja noch einmal auf Streifzug durch unser Bundesland. Dann werden Sie feststellen: Sie können Nordrhein-Westfalen immer wieder von neuen Seiten erleben.

Herzlichst



Heike Döll-König

Dr. Heike Döll-König
Geschäftsführerin
Tourismus NRW e.V.



Inhaltsangabe

Einleitung	07
Übersichtskarte	08

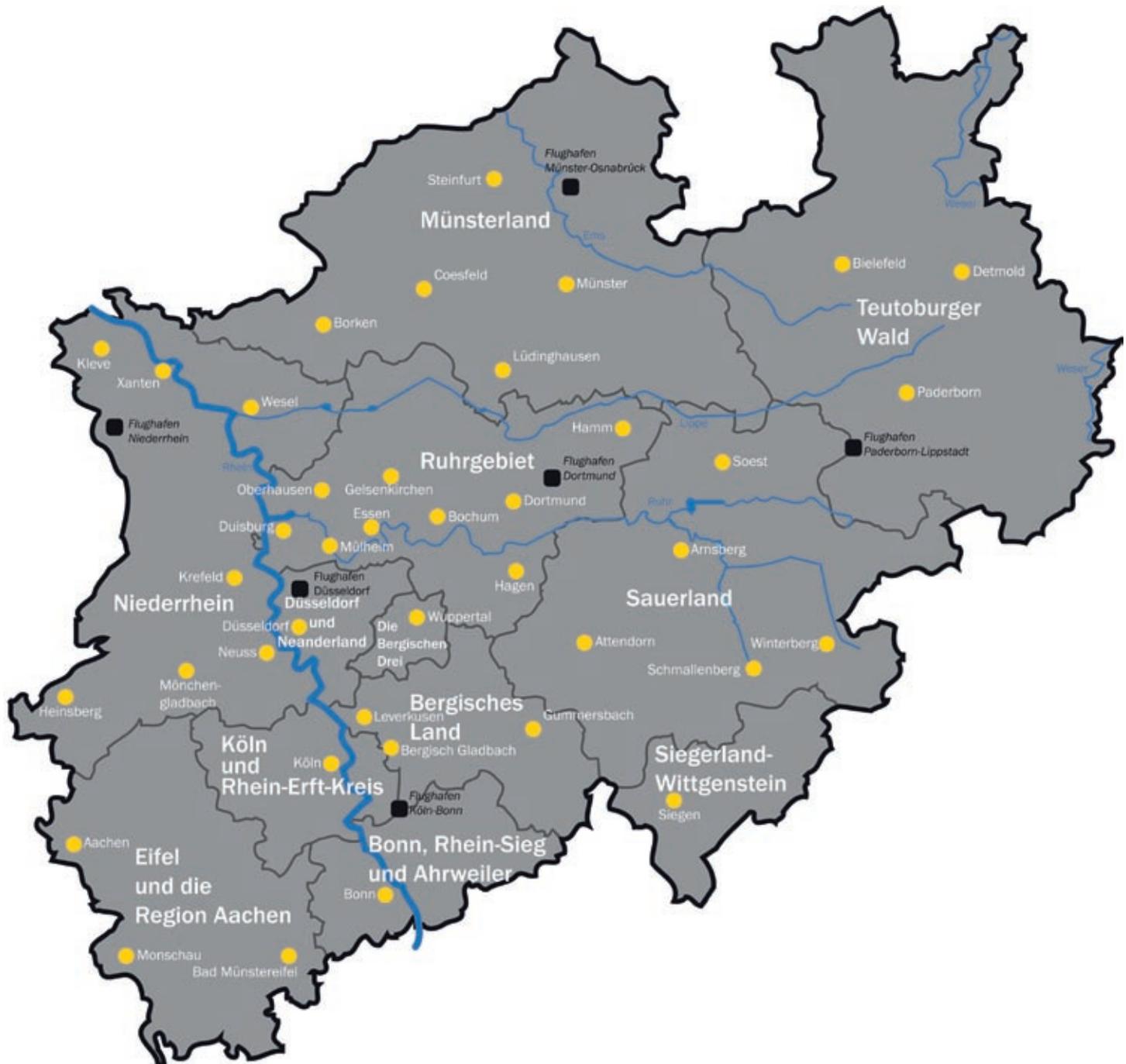
48 Stunden in ...

Aachen und Region Eifel	10
Bonn, Rhein-Sieg und Ahrweiler	14
Köln und Rhein-Erft-Kreis	18
Düsseldorf und das Neanderland	24
Niederrhein	30
Die Bergischen Drei – Wuppertal, Solingen, Remscheid	34
Bergisches Land	38
Metropolregion Ruhr – Westlicher Teil	42
Metropolregion Ruhr – Östlicher Teil	46
Siegerland-Wittgenstein	50
Sauerland	54
Münster und Münsterland	58
Bielefeld und der Teutoburger Wald	62
Detmold und der Teutoburger Wald	66
Tourismus in NRW	70
Wichtige Rufnummern	76
Impressum	77
Bildnachweise	78

Zusammen mit Tourismus NRW e.V. haben wir den perfekten Zwei-Tages-Fahrplan für ein erlebnisreiches Wochenende in den schönsten Regionen Nordrhein-Westfalens entwickelt. Entdecken Sie bei einer Kurzreise aufregende Metropolen, malerische Landschaften und jede Menge Kulturhighlights.

Auf den folgenden Seiten erwarten Sie individuell ausgewählte Freizeittipps aus den unverkennbaren touristischen Regionen des Landes. Dazu zählt das historische Aachen und die umliegende Region Eifel, die die Besucher mit auf die Spuren Kaiser Karl des Großen nehmen. Die Museumsmeile in Bonn sowie der Kölner Dom ziehen wie ein Magnet Besucher aus aller Welt an. Die „Kö“ in Düsseldorf lädt zu einem exklusiven Schaufensterbummel ein und das benachbarte Neanderland führt die Gäste zurück in die Eiszeit. Naturliebhaber kommen vor allem am Niederrhein und im Bergischen Land auf ihre Kosten. Das Bergische Dreieck, bestehend aus Wuppertal, Solingen und Remscheid, lockt mit Industrie, Kultur und Landschaft. Auch das von der Industrie geprägte Ruhrgebiet, auch Metropolregion Ruhr genannt, bietet den Besuchern vielseitige Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Mit der waldreichsten Gegend Deutschlands trumpft die Region Siegerland-Wittgenstein auf und ebenso das Sauerland mit dem höchsten Berg des Bundeslandes. Das flache Münsterland erkundet man am besten mit dem Fahrrad. Und nicht zu vergessen der Teutoburger Wald, der Heilgarten des Landes. Er überzeugt mit Natur pur und schönen Ausflügen in die umliegenden Städte.

Bei der Fülle an Möglichkeiten, die Nordrhein-Westfalen bietet, fällt es schwer, eine Auswahl zu treffen. 48 Stunden reichen aus für den ersten Überblick oder um das Flair in den Städten zu erleben, die besten Sehenswürdigkeiten zu besichtigen und die kulinarischen Spezialitäten der Region zu verköstigen. Doch es macht Lust auf mehr! **Also: Fahren Sie nach Nordrhein-Westfalen- es gibt viel zu erleben!**



1 Aachen und Region Eifel

Ob eine Tour auf den Spuren Kaiser Karls des Großen, ein Besuch des imposanten Doms, ein Ausflug mit Rangern in die unberührte Natur oder der entspannende Besuch einer wohltuenden Therme: Ganz gleich wofür Sie sich entscheiden – Aachen und die Eifel sind für alles gewappnet.

Freitag abends: Gleich nach der Ankunft geht es ins Pontviertel! Hier auf der Ausgehmeile der Universitätsstadt kommen Aachener und Studenten in zahlreichen Bars, Restaurants und Clubs zusammen, um sich mit Freunden zu treffen. Die gleichnamige Straße ist übrigens Teil des ehemaligen Königswegs, der im Mittelalter genutzt wurde, um zur Krönung nach Aachen zu gelangen.

Samstag vormittags: Nach einem ausgiebigen Frühstück ist man bestens gestärkt, um den Aachener Dom, das Wahrzeichen der Stadt, zu erklimmen. Der Dom zählt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Deutschlands und wurde 1978 als erstes deutsches Bauwerk in die Liste der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen.

Verpassen sollte man auch nicht die Domschatzkammer, in der man sakrale Kunstwerke von der Spätantike bis zur Gotik bewundern kann und die einen der bedeutendsten Kirchenschätze Europas bewahrt. Anschließend geht es zum Staunen noch ins Rathaus. Im 14. Jahrhundert als Stadtpalast angelegt, wurden hier insgesamt 30 Häupter gekrönt!

Samstag mittags: Nun ist es aber an der Zeit auch einmal die regionalen Köstlichkeiten der Stadt kennenzulernen. Wie wäre es mit Aachener Printen? In den Bäckereien rund um den Münsterplatz kommt man an dieser weltberühmten Leckerei nicht vorbei. Da passt es, dass der Platz wie gemacht ist für eine kleine Verschnaufpause und man das Gebäck gleich vor Ort verköstigen kann.



Nach der kleinen Pause lädt die Altstadt mit ihren engen Gassen und kleinen Geschäften zu einer Shoppingtour ein. Ob (essbare) Souvenirs und Andenken oder ausgefallene Mode und maßgeschneiderte Schuhe – hier wird jeder fündig.



Samstag nachmittags: Zum Perspektivenwechsel geht es nun hinaus zum Lousberg, der als englischer Landschaftspark zu Zeiten Napoleons angelegt wurde und die gesamte Stadt überragt. Hier oben vom „Balkon der Soers“ kann man ganz entspannt von der Lousbergterrasse das beeindruckende Panorama von Dom, Altstadt und Soers-Tal genießen.

Samstags abends: Geschafft? Nach so viel Sightseeing sollte man den Tag entspannt ausklingen lassen. Und was wäre da besser geeignet als der Besuch einer Therme? Ob Kelten, römische Legionäre, fränkische Kriegsherren, mittelalterliche Mönche oder aber viel besagter Karl der Große – sie alle waren hier Gast und wussten um die heilende Kraft des Aachener Quellwassers.

Tipp!: Das „Römerthermen Zülpich – Museum für Badekultur“ bietet eine kurzweilige Zeitreise durch 2.000 Jahre Geschichte des Badens an.

Tipp!: Der Sommer ist die beste Jahreszeit für alle Sportbegeisterten. Dann nämlich lädt die Kaiserstadt zum weltweit größten Reitturnier, dem „Concours Hippique International Officiel“, kurz CHIO. Das umfangreiche kostenlose Rahmenprogramm auf dem Turniergelände ist ein echter Besuchermagnet!

Sonntag vormittags: Wir verlassen die Domstadt und fahren ins barocke Eifelstädtchen Monschau, wo ehemalige Tuchmacherpaläste dicht an dicht neben herrschaftlichen Bürgerhäusern, urigen Fachwerkhäusern und prächtigen Kirchen stehen. Leicht fühlt man sich in vergangene Zeiten zurückversetzt, in denen „Montjoie“ durch die Tuchindustrie zur Blüte kam.

Besonders eindrucksvoll ist das „Rote Haus“, welches man auch von innen besichtigen kann.

Tipp!: Historische Senfmühle: Hier mischen in der 4. und 5. Generation der Senfmüller Breuer und seine Tochter nach überlieferten und eigenen Rezepten den Moutarde de Montjoie, den Monschauer Senf. Zwischen alten Mühlsteinen wird noch heute, wie in alter Zeit, Senf handwerklich und in bester Qualität auf kaltem Wege hergestellt.

Sonntag mittags: Raus aus der Stadt und rein in die Wildnis. In der Eifel warten wilde Gewässer, idyllische Talsperren, Vulkankrater und Maarseen, steile Felsformationen und tiefe Schluchten, Moore und dichte Wälder! Im Nationalpark Eifel wird konsequent auf menschlichen Eingriff und die Nutzung von Naturgütern verzichtet.

Um bei dem riesigen Angebot den Überblick zu bewahren bietet es sich an, eine geführte Wanderung zu machen. Vielleicht mit einem Ranger? Denn so werden Wald, Wasser und Wild zum echten Erlebnis.

Tipp!: Besonders lohnenswert ist ein Besuch des Nationalparks im Frühjahr, wenn ein Blütenmeer aus gelben Wildnarzissen die Landschaft und Besucher gleichermaßen verzaubert.

aachen tourist service e.V.

Krefelder Straße 123, 52070 Aachen
Telefon: +49 (0)241 - 1 80 29 - 0
www.aachen-tourist.de

Eifel Tourismus GmbH

Kalvarienbergstraße 1, 54595 Prüm
Telefon: +49 (0)6551 - 96 56 - 0
www.eifel.info



2 Bonn, Rhein-Sieg und Ahrweiler

Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis – das sind Rokoko, Regierungsgeschichte und Rhein-Romantik. Immer wieder trifft man hier auf Ludwig van Beethoven, den weltberühmten Komponisten und wohl bedeutendsten Sohn der Stadt. Ebenso häufig zeugen historische Gebäude von der Zeit Bonns als Bundeshauptstadt. Das Umland lädt dazu ein, in romantischen Ortschaften die Zeit zu vergessen.

Freitag abends: Eingebettet in eine wunderschöne Umgebung hat die ehemalige Hauptstadt Deutschlands ihren Besuchern immer noch viel zu bieten. Einen ersten kleinen Einblick bekommt man schon, wenn man ein Restaurant mit Aussichtsterrasse für das Abendessen aussucht. Während der Gaumen verwöhnt wird, kann man von hier verträumt auf den Rhein blicken, und in der Ferne lockt schon das sagenumwobene Siebengebirge.

Samstag vormittags: Um sich einen ersten Überblick über Bonn zu verschaffen ist eine Tour „auf eigene Faust“ durch die City die beste Möglichkeit. Das Kurfürstliche Schloss beherbergt heute die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität und der angeschlossene Hofgarten lädt nicht nur Studenten zum Entspannen ein.

Samstag mittags: Nicht weniger als fünf Museen – jedes mit eigenem Schwerpunkt auf Geschichte, Kunst, Natur oder Technik – bilden die berühmte Museumsmeile in Bonn und sorgen so für ein einzigartiges Gesamterlebnis. Heute fällt die Entscheidung auf das Haus der Geschichte. Immerhin war Bonn lange Zeit Regierungssitz.

Egal ob es um das „rollende Kanzleramt“ oder Relikte der Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands geht, über 7.000 Ausstellungsstücke warten an der Willy-Brandt-Allee auf ihre Entdeckung. Eine typische Eisdielen

1950er Jahre, ein begehrter Rosinenbomber und vieles mehr machen die deutsche Geschichte hier begreifbar.



Samstag nachmittags: Ein Rundgang durch das ehemalige Regierungsviertel verbindet wichtige Orte zur Gestaltung des politischen Lebens zu einem „Weg der Demokratie“. 90 bis 120 Minuten dauert der Spaziergang zu den einzelnen politischen Hotspots, bei dem man unter anderem am Palais Schaumburg, dem Kanzlerbungalow und natürlich den Parlamentsgebäuden vorbeikommt.

Samstag abends: In der Beethovenhalle kann man den Tag ganz „klassisch“ ausklingen lassen.

Tipp!: Unter dem Motto „Rhein in Flammen“ werden alljährlich am ersten Samstag im Mai Fluss und Ufer von Bonn bis Linz in ein buntes Spektakel aus Licht und Musik getaucht.



Sonntag vormittags: Nach dem stärkenden Frühstück ist es an der Zeit, der Beethoven-Stadt den Rücken zu kehren und wir besteigen am Brasserterufer eines der Ausflugsschiffe, das uns an der Bonner Skyline vorbei romantisch-gemächlich rheinaufwärts reisen lässt. Rechtsrheinisch wartet die Stadt Königswinter mit dem Siebengebirge darauf, entdeckt zu werden.

Sonntag mittags: Das Ausflugsstädtchen, welches seinen Weg sogar in die Weltliteratur fand, wartet mit vielen Gässchen, wo nicht nur Wein verköstigt werden kann. Die Gefahr endgültig der Rheinromantik zu erliegen ist groß, wenn man mit der ältesten Zahnradbahn Deutschlands, die seit 1883 in Betrieb ist, zum Drachenfels aufbricht.

In einer der vielen Einkehrmöglichkeiten lohnt es sich zu verweilen und Ausblick und Mittagessen zu genießen.

Sonntag nachmittags: Auf dem Weg hinab bietet es sich an, im Schloss Drachenburg Station zu machen. Immerhin scheint dies der Gestalt gewordene Beweis dafür zu sein, dass Börsenspekulanten nicht nur Luftschlösser bauen. Nachdem er unter anderem bei der Finanzierung des Suezkanals zu großem Reichtum gelangte, ließ der spätere Baron Stephan von Sarter diesen pittoresken Wohntraum wahr werden.

In der Nibelungenhalle erwarten die Besucher dagegen kleine Verwandte des sagenumwobenen Drachens im integrierten Reptilienzoo.

**Tourismus & Congress GmbH
Region Bonn, Rhein-Sieg, Ahrweiler**

Platz der Nationen 2, 53113 Bonn
Telefon: +49 (0)228 - 91 04 10
www.bonn-region.de



3 Köln und Rhein-Erft-Kreis

Pulsierende Großstadt und romantisch-verträumte Städtchen zwischen gigantischen Gruben. So präsentieren sich die Region Köln und der Rhein-Erft-Kreis. Auf der einen Seite der Kölner Dom als Deutschlands beliebteste Sehenswürdigkeit, auf der anderen monumentale Montanmaschinen.

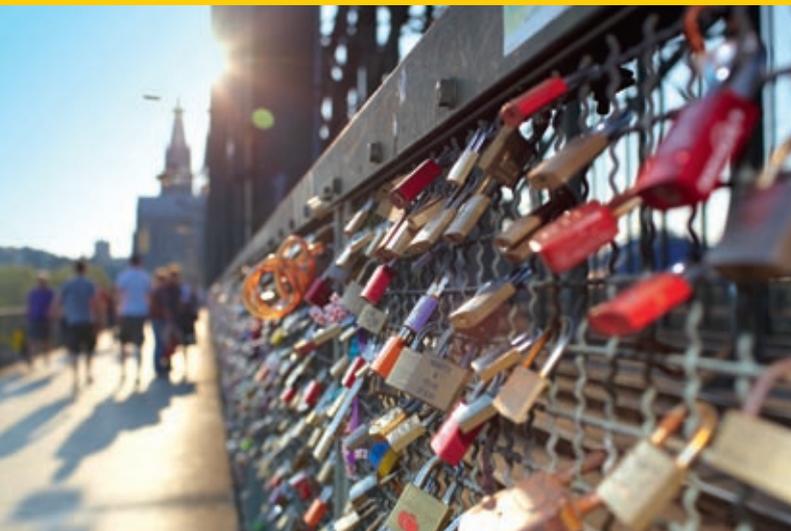


Freitag abends: Wenn die Straßenschilder die Namen belgischer Städte und Provinzen tragen, merkt man, dass Köln nicht gleich Köln ist. Im Belgischen Viertel, abseits von Schildergasse und Hoher Straße, findet man exklusive Boutiquen und Goldschmiede, trendige Bars und Restaurants.

Fündig wird, wer Accessoires und Mode abseits der großen Marken sucht. Ob Schmuck- oder Modedesigner, hier wird viel Wert auf Unverwechselbar-

keit gelegt. Die Bars rund um den Brüsseler Platz sind perfekt um den Tag ausklingen zu lassen.





Samstag vormittags: Vom Untergrund bis unters Dach – ganz und gar UNESCO Welterbe. Der Kölner Dom ist in jeder Hinsicht ein Highlight und immer wieder einen Besuch wert. Kein Wunder also, dass Bauwerk, Schatz und Aussicht jährlich über sechs Millionen Besucher anziehen.

Wer sich an die über 500 Stufen des Südturms wagt, wird in 97 Metern Höhe mit einer grandiosen Aussicht belohnt!

Samstag mittags: Kölsch, das steht für Bier, Sprache und Lebensart. Damit man zumindest einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Stadt bekommt, empfiehlt es sich unbedingt an einer organisierten Stadtführung teilzunehmen.

Im Anschluss stärkt man sich mit einem Glas Kölsch und einem ebenso typisch-kölschem „halven Hahn“.

Doch Vorsicht: Nicht Federvieh, sondern ein Roggenbrötchen mit Käse wird serviert und sorgte schon für so manche Verwunderung bei Auswärtigen.

Samstag nachmittags: Mit einem Bummel über die Hohe Straße mit ihren vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten geht es in das Herz von Köln. Die Kölner Altstadt besticht durch historischen Charme und verwinkelte Gassen.

Direkt am Rhein gelegen bildet die Altstadt, zusammen mit dem Kölner Dom, der Romanischen Kirche „Groß Sankt Martin“ und dem historischen Rathausturm das weltberühmte Rheinpanorama.

Beim Flanieren stößt man auf zahlreiche Museen, Denkmäler und Brunnen. Auch viele historische Überreste, wie die Archäologische Zone oder das Stapelhaus bieten eine spannende Entdeckungsreise in die Vergangenheit.



Die von zahlreichen Restaurants und Cafés umringten Märkte laden nicht nur im Sommer zum gemütlichen Entspannen in der Sonne ein.



Samstag abends: Zwischen Dom und Rhein gibt es was auf die Ohren! Die Kölner Philharmonie wurde 1986 im Stil eines Amphitheaters angelegt, damit eine nahezu perfekte Akustik herrscht und kein Widerhall den Musikgenuss stört. Bis zu 2.000 Zuhörer können hier, unterhalb des Heinrich-Böll-Platzes, den jährlich über 400 Aufführungen lauschen.



Sonntag vormittags: Der Vormittag wird sportlich. Im Deutschen Sport- und Olympiamuseum erhält man an vielen Stellen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und sein sportliches Geschick unter Beweis zu stellen. Wie nebenbei begibt man sich dabei auf eine spannende Zeitreise von den antiken Athleten bis zu „modernen Gladiatoren“ aus den unterschiedlichsten Sportarten. Eine weitere Attraktion bietet das Dach des Museums – hier befindet sich der höchstgelegene Sportplatz Kölns. Auf Kunstrasen kann man mit Blick auf den Rhein Fußball, Tennis oder auch Volleyball spielen.

Sonntag mittags: Technik und „Buddelkiste XXL“ – Wenn Bagger die Ausmaße ganzer Wohnblocks annehmen und in jeder der 18 Schaufeln ein PKW Platz findet, ist man im rheinischen Braunkohlerevier angekommen. Die Aussichtspunkte am Tagebau Hambach und Garzeiler bieten gran-

diose Bilder. An letzterem ragt ein Skywalk in den Tagebau hinein, der spektakuläre Einblicke gewährt.

Am Besucherinformationszentrum terra nova des Tagebaus Hambach führt ein Holzsteg bis zum Abbaurand. Wer „fernsehen“ einmal anders erleben will, der kann sich entspannt in einem der vielen Liegestühle zurücklehnen, die atemberaubende Aussicht genießen und den Baggern bei der Arbeit zusehen.

Sonntag nachmittags: Wie es nach dem Tagebau aussehen kann, erlebt man auf dem Marienfeld. Vor den Toren Kölns entstand zwischen Frechen und Kerpen ein „Biotop aus zweiter Hand“.

Seine Bekanntheit verdankt es vor allem dem beeindruckenden Auftritt von Papst Benedikt XVI. während des Weltjugendtags im Sommer 2005. Noch heute kann man sich anhand von Infotafeln auf die heiligen Spuren des Papstes begeben. Die beiden Wahrzeichen auf dem Papsthügel sind zweifellos der Altar und das Kreuz. Oben angekommen wird man mit einem atemberaubenden Blick in die vielfältige Landschaft belohnt.

KölnTourismus GmbH

Kardinal-Höfner-Platz 1, 50667 Köln
Telefon: +49 (0)221 - 22 13 04 - 00
www.koelntourismus.de

Rhein-Erft Tourismus e.V.

Willy-Brandt-Platz 1, 50126 Bergheim
Telefon: +49 (0)2271 - 9 94 99 - 40
www.rhein-erft-tourismus.de



4 Düsseldorf und das Neanderland



Hier grenzt die moderne Kultur- und Modemetropole unmittelbar an das historische Neanderland. Die Großstadt Düsseldorf bietet ein abwechslungsreiches Angebot an Aktivitäten und zieht nicht zuletzt Dank des internationalen Flughafens Touristen aus aller Welt an.



Freitag abends: Nach der Ankunft in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt lädt die Düsseldorfer Altstadt zu einem gemütlichen Abend ein. Nicht umsonst wird sie auch die „längste Theke der Welt“ genannt, denn mehr als 260 Eck-Kneipen, Irish Pubs und Cocktailbars lassen keine Wünsche offen. Dabei darf ein Abstecher in eine der vielen Hausbrauereien auf dem Brauereiweg auf keinen Fall fehlen. Im Füschen, Schumacher, Schlüssel oder Uerige können die Besucher bei deftiger Hausmannskost mehr über das berühmte Alt lernen und verschiedene Brauspezialitäten probieren.





Samstag vormittags: Der Tag startet mit einem Schaufensterbummel auf der prachtvollen Königsallee (kurz „Kö“). Diese Shoppingmeile ist das internationale Markenzeichen der Stadt und gilt als meistbesuchte Luxusstraße in Deutschland. Mit der unverwechselbaren Kombination aus Prunk und rheinischer Lebensfreude prägt sie den modernen, weltoffenen Lifestyle der Düsseldorfer. Der knapp einen Kilometer lange Einkaufsboulevard lockt mit hervorstechenden Flagship-Stores, zahlreichen Boutiquen, beeindruckenden Passagen und exklusiven Juwelieren. Ganz nach dem Motto „Sehen und Gesehen werden“ kann man in den vielen Straßencafés bei einem leckeren Kaffee verweilen.

Tipp! Besonders sehenswert ist das jährlich im August stattfindende Gourmet Festival Düsseldorf. Dann wandelt sich die Kö für drei Tage zu einer herrlichen Schlemmermeile und begeistert die Besucher mit kulinarischen Genüssen.

Samstag mittags: Auch in Sachen Kunst und Kultur ist Düsseldorf mit mehr als 20 Museen, Theatern und über 100 Galerien gut aufgestellt. Im Anschluss an den Stadtbummel wird nun die renommierte Kunstsammlung NRW besichtigt. Die drei Häuser K20, K21 und F3 bieten auf insgesamt 10.000 Quadratmetern eine unverwechselbare Begegnung mit imposanten Kunstwerken von hochkarätigen Künstlern des 20. und 21. Jahrhunderts.

www.kunstsammlung.de



Samstag nachmittags: Romantisch wird es nun im Schloss Benrath mit seiner prunkvollen Parkanlage. Einst als Jagd- und Lustschlösschen für den Kurfürsten Carl Theodor im 18. Jahrhundert erbaut, kann man heute

bei Schloss und Park von einem Gesamtkunstwerk des ausgehenden Rokoko sprechen.

www.schloss-benrath.de



Tipp! Das „Düsseldorfer Barockfest Schloß Benrath“ lockt jedes Jahr tausende Besucher mit buntem Treiben im Stil des 18. Jahrhunderts in den Schlosspark. Ein Besuch bei diesem Fest, welches meist Anfang Juli stattfindet ist sehr lohnenswert.

Samstag abends: Zum Abschluss des Tages geht es zum musikalischen Klangerlebnis in die Tonhalle, einer ehemaligen Sternwarte.



www.tonhalle.de





Sonntag vormittags: Wo früher mit Faustkeil und Knochensplintern gearbeitet wurde, ist heute eins der modernsten Museen Europas eingezogen.

Ob mit eindrucksvollen Inszenierungen, Hörtexten, Filmen und interaktiven PCs oder in der museumseigenen Steinzeitwerkstatt, ein abwechslungsreicher und spannender Besuch im „Neanderthal Museum“ ist garantiert.

www.neanderthal.de



Sonntag mittags: Von der Steinzeitkultur im Neanderland geht es nun zum futuristischen MedienHafen, wo hinter modernen Fassaden eine lange Tradition steckt.

Nach den individuellen Renovierungen und Umbauten durch Architekten wie Frank O. Gehry, David Chipperfield und viele andere bietet das Quartier nun Raum für attraktive Designbüros, exquisite Wohnungen, erstklassige Hotels und ausgefallene Restaurants – eine absolute Topadresse.

Tipp! Viele Kunst- und Kulturhöhepunkte aus Fernost bietet der Japan-Tag jedes Jahr im Mai an der Düsseldorfer Rheinuferpromenade.

Sonntag nachmittags: Acht Kilometer nördlich der City lockt Kaiserswerth, der älteste Stadtteil Düsseldorfs, mit einem malerischen Ortskern aus Barockhäusern des 17. und 18. Jahrhunderts. Kein Wunder, dass sich hier hübsche Lädchen wie an einer Perlenkette aneinanderreihen und sich somit authentisch in das Stadtbild einfügen. Die Burgruine, die der sagenumwobene Kaiser Barbarossa im 12. Jahrhundert als Festung nutzte, erhebt sich anmutig am Rheinufer. Noch heute staunt man über die

imposanten Gemäuer. Vom Burgweg bietet sich ein pittoresker Blick auf die Pfalz. Die in direkter Nachbarschaft zu Burg und Rheinufer gelegenen Cafés und Biergärten sind ideal, um das Wochenende entspannt ausklingen zu lassen.



Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Benrather Str. 9, 40213 Düsseldorf
Telefon: +49 (0)211 - 1 72 02 - 0
www.duesseldorf-tourismus.de



Neanderland, Kreis Mettmann

Düsseldorfer Str. 47, 40822 Mettmann
Telefon: +49 (0)2104 - 99 11 99
www.neanderland.de

5 Niederrhein

Nicht nur arktische Gäste fliegen auf die Region zwischen Rhein und Maas. Radwanderer, Kunst- und Naturliebhaber sowie Geschichtsinteressierte kommen in den ausgedehnten Landschaften des Niederrheins genauso auf ihre Kosten wie die Wildgänse, die in den Rheinauen überwintern. Perfekt für ein Wochenende voller Beschaulichkeit und Harmonie.

Freitag abends: Nachdem man das Hotel in der Innenstadt Xantens bezogen hat, bietet es sich an, in einem der vielen Restaurants den niederrheinischen Wein zu verkosten. Dass der Niederrhein inzwischen auch Weinanbaugebiet ist, zeigt das erste deutsche Wein-Freilichtmuseum im benachbarten Hamminkeln-Wertherbruch auf der anderen Rheinseite.

Samstag vormittags: Das beschauliche Städtchen Xanten war in der Antike eine der größten römischen Siedlungen nördlich der Alpen. Das Leben in der Stadt Colonia Ulpia Traiana entsteht im Archäologischen Park Xanten täglich neu.

Tipp!: Im Zweijahres-Rhythmus findet hier das Römerfest statt. Über 500 Mitwirkende aus halb Europa lassen das Römische Reich wiederauferstehen. Handwerker und Gladiatoren, Legionäre und Händler zeigen zwei Tage lang ihr Können und erfüllen den Park mit lebendiger Archäologie.

Samstag mittags: Unweit der Domstadt erstreckt sich auf knapp 1.200 Hektar eine der letzten noch intakten Auenlandschaften des Niederrheins. Knorrige Kopfweiden zwischen Wassermulden und sattgrünen Wiesen formen ein einzigartiges Feuchtbiotop. Besonders im Herbst und Winter bieten sich auf der Bislicher Insel zahlreiche Naturerlebnisse, wenn riesige Scharen arktischer Wildgänse aus Skandinavien und Sibirien eintreffen und die Luft mit ihrem fröhlichen Geschnatter erfüllen.



Samstag nachmittags: Bevor es rheinaufwärts geht folgt ein Abstecher nach Kevelaer, einem der wichtigsten Marien-Wallfahrtsorte Deutschlands und alljährlich das Ziel von fast einer Million Pilgern. Zahlreiche Kirchen und Kapellen verweisen auf den Stellenwert Kevelaers als Wallfahrtsort. Aber auch der historische Stadtkern ist durchaus sehenswert.

Wer des Flanierens müde ist, verweilt in einem der vielen kleinen Cafés bei Kaffee und Kuchen. Oder besser noch, gönnt sich gleich eine niederrheinische Kaffeetafel. Die besteht traditionsgemäß aus Rosinen- und Schwarzbrot, Blutwurst, Aufschnitt, Quark und Rübekraut sowie Pflaumenkuchen mit Sahne, Zimt und Zucker.

Neben Kaffee und Tee darf auch das obergärige Alt nicht fehlen – auch in der alkoholfreien Variante erhältlich.

Samstag abends: Derart gestärkt geht es weiter zu einer der wohl ungewöhnlichsten Unterkünfte Nordrhein-Westfalens. Wer kann schon von sich sagen, er hat einmal auf einer Raketenstation übernachtet?



Doch keine Angst, die Zeiten von Cruise Missiles und Pershing-Raketen sind längst vorbei. Heutzutage ist auf der ehemaligen NATO-Raketenstation in Neuss ein Kunst- und Kulturraum entstanden, der Künstler und Besucher gleichermaßen anzieht und zum Austausch anregt.

Sonntag vormittags: Nach dem Frühstück geht es unter der Führung eines Künstlers über das Gelände der Raketenstation, dem heutigen Kulturraum Hombroich.

Die in der weitläufigen Auenlandschaft verteilten Gebäude wirken dabei regelrecht wie begehbare Skulpturen. In einigen dieser Häuser und Pavillons kann man die vielfältige Sammlung des Kunstmäzens Karl-Heinrich Müller bestaunen. Bekannte europäische Künstler wie Hans Arp, Henri Matisse und Rembrandt werden dabei in Kontrast zu traditioneller asiatischer Kunst gesetzt.

Sonntag nachmittags: Ebenfalls zum Gelände der NATO-Basis gehört die Ausstellung der Langen Foundation.

Das Ensemble aus zwei Raumkörpern zeigt Werke von Künstlern der Moderne wie Lichtenstein und Warhol, Picasso und Mondrian, Kandinsky und Marc sowie vieler weiterer. Aber auch außereuropäische und insbesondere japanische Kunst findet hier ihren Raum.

Besonders hervorzuheben ist auch die harmonische Einbettung des Gebäudekomplexes, der zum Teil bis zu sechs Metern unter der Erde liegt, in die Umgebung. Das Zusammenspiel aus Glas, Beton und Stahl der Langen Foundation scheint genauso wie die Skulpturen des Museums Insel Hombroich dem Ausspruch Paul Cézannes zu folgen: „Die Kunst ist eine Harmonie parallel zur Natur.“

Niederrhein Tourismus GmbH

Willy-Brandt-Ring 13, 41747 Viersen

Telefon: +49 (0)2162 - 81 79 - 03

www.niederrhein-tourismus.de



6 Die Bergischen Drei – Wuppertal, Solingen, Remscheid

Egal, ob man sich gerade in Wuppertal, Solingen oder Remscheid befindet: In jeder dieser Großstädte setzen sich Industrie, Kultur und Landschaft gegenseitig in Szene und machen immer wieder Lust auf neue Besuche. Jede Stadt hat dabei ihre ganz eigenen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten.

Freitag abends: In Wuppertal gibt es nicht „die eine Altstadt“, vielmehr haben sich in den ehemals eigenständigen Stadtteilen unterschiedliche Viertel erhalten, die zum Verweilen einladen. Das Luisenviertel befindet sich dabei am oberen Ende der Wupper in Elberfeld.

In den engen Kopfsteinpflastergassen wechseln sich klassizistische Wohnbauten und bergisch verschindelte Fassaden ab. Und wenn die Sonne hinter den Häusern versinkt, laden die Tische der Cafés und Restaurants auf den Gehwegen zum Verweilen ein.

Samstag vormittags: Denkt man an Wuppertal, so denkt man auch unweigerlich an die Schwebebahn. Diese Touristenattraktion wurde im Jahre 1901 als „einschienige Hängebahn“ gebaut und ist heute das wichtigste Nahverkehrsmittel der Stadt. In acht bis zwölf Metern Höhe schwebt man über Land und Fluss, gelangt komfortabel von A nach B und erhält außerdem einen Überblick über die Stadt.

Samstag mittags: Nach der schwebenden Stadttour geht es ins Von der Heydt-Museum. Die Sammlung umfasst Kunst vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Impressionismus, Expressionismus und die zwanziger Jahre bilden hierbei die Schwerpunkte.

Rund 3.000 hochkarätige Gemälde, 500 Skulpturen und 30.000 grafische Blätter gehören zum Bestand, der in wechselnden großen Ausstellungen im ehemaligen Elberfelder Rathaus präsentiert wird.

Samstag nachmittags: Hier macht es Spaß, auf der Strecke zu bleiben! Denn die ehemaligen Bahntrassen sind längst aus dem Dornröschenschlaf erwacht und dienen nun eifrigen Radlern als Fahrstrecke.

Während man in die Pedale tritt und den Blick über die Umgebung schweifen lässt, kann man vieles am Wegesrand entdecken.

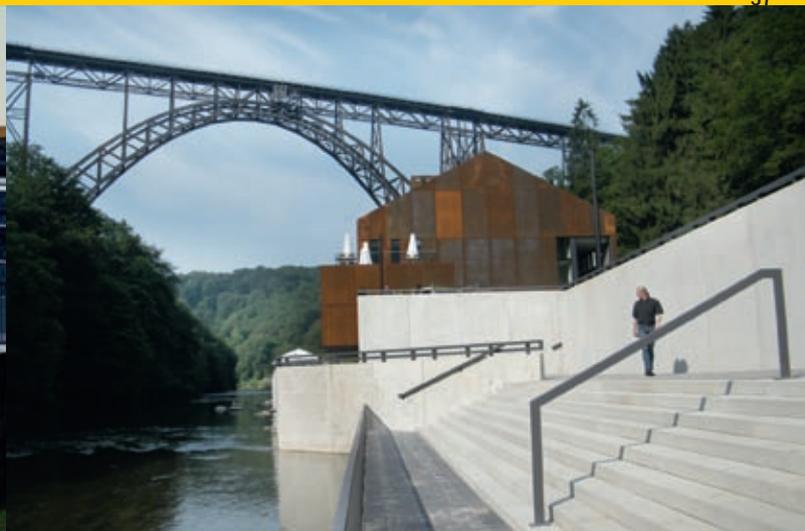
Samstag abends: Für den Abend steht ebenfalls „Typisch Wuppertal“ auf dem Programm: Das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch. Keine andere Choreographin verstand es so wie sie, Tanz mit profanen Alltagselementen zu verknüpfen.

Nachdem sie zu ihren Anfängen in den 1970er Jahren recht umstritten war, gelangte sie mit der Zeit zu Weltruhm und erhielt die höchsten Ehrungen und Preise, weshalb sie auch noch post mortem zu den bedeutendsten Choreographinnen der Gegenwart gehört.

Sonntag vormittags: Diese Stadt hat Schneid. Denn die Stadt Solingen gilt als Zentrum der deutschen Schneidwaren- und Besteckindustrie und die Herkunftsangabe „Solingen“ bürgt als internationales Qualitätsmerkmal für Klingen aller Art. Folgerichtig findet man hier auch das Deutsche Klingenmuseum.

Die umfangreiche Sammlung zeigt anhand vielfältiger Exponate spannende Geschichten zu Tischsitten, kriegerischen Auseinandersetzungen, Medizintechnik und Barbier-Moden von der Frühzeit bis zur Gegenwart.

Sonntag mittags: Weiter geht's in die kleinste unter den Bergischen Drei, nach Remscheid. Die Stadt spielt eine gewichtige Rolle in Medizintechnik und Physik.



Zudem würdigt die traditionsreiche Tuchmacherstadt das Leben und Arbeiten Wilhelm Conrad Röntgens, dem Entdecker der gleichnamigen Strahlen. In seinem Geburtshaus ist heute das Röntgen-Museum untergebracht.

Sonntag nachmittags: Zwischen Wuppertal und Remscheid wartet noch ein Abschiedsgruß der besonderen Art: Der Müngstener Brückenpark und Schloss Burg. Seit mehr als 100 Jahren thront das filigrane Denkmal der Eisenbahn-Ingenieurskunst über der Wupper.

Trotz des stolzen Gewichts von nicht weniger als 5.000 Tonnen wirkt es dabei schwebend leicht. Gleich unterhalb lädt der Brückenpark zum Wandern und Picknicken ein. Zum krönenden Schluss geht es schließlich mit der Seilbahn hinauf zum Schloss Burg.



Oberhalb der Wupper taucht man dann in das Mittelalter und die Zeit von Rittern und Burgfräulein ein, was nicht zuletzt durch die Mischung aus imposanten Türmen, romantischem Fachwerk, prunkvollen Sälen sowie mediävalen Exponaten möglich ist.

Tipp! Vielseitige Veranstaltungen, wie Ritterspiele, Kinderfeste, Märkte, Konzerte und Theater versprechen immer neue und spannende Besuche auf Schloss Burg.

Die Bergischen Drei – Wuppertal, Solingen, Remscheid

Kölner Straße 8, 42651 Solingen
Telefon: +49 (0)212 - 88 16 06 - 73
www.die-bergischen-drei.de



7 Bergisches Land

Direkt vor den Toren Kölns beginnt das Bergische Land und wie in Köln ist auch hier ein Dom die berühmteste Sehenswürdigkeit. Ganz im Zeichen bergischer Gemütlichkeit lässt sich hier ein entspanntes Wochenende verbringen. Dafür sorgen eine ursprüngliche Natur sowie die träumerische Fachwerkidylle ihrer Städtchen.

Freitag abends: Direkt an der Wupper gelegen versprüht die Schloss-Stadt Hückeswagen mit ihrer historischen Altstadt den Charme vergangener Jahrhunderte, dem man sich nicht entziehen kann. Und so lässt man den Anreisetag bei einem guten Tropfen in gemütlicher Atmosphäre ausklingen.



Samstag vormittags: Auf dem Weg durch die Altstadt zum Schloss kann man Schieferfachwerkhäuser, klassizistische Villen und Bürgerhäuser entdecken, die noch immer von der Blüte der Tuchindustrie zeugen. Auf dem

Bergsporn oberhalb der Wupper liegt die ehemalige Burg, welche heute das Heimatmuseum beherbergt. Hier erhält man einen guten Einblick in die fast 1.000-jährige Geschichte der Stadt.

Samstag mittags: Eine ganz andere, aber nicht weniger geheimnisvolle Erlebniswelt wartet im Märchenwald Altenberg. Auf einer kleinen Wanderung durch die Natur des Bergischen Landes fühlt man sich gleich in die Kindheit zurückversetzt. Anhand fantasievoll gestalteter Häuschen lassen sich die Geschichten von 18 Grimm'schen Märchen „erwandern“. Ein weiteres Highlight ist eine von Hand gespielte Wasserorgel aus dem Jahr 1956, die die Gäste während des Mittagessens oder beim Nachmittagskaffee verzaubert.

Samstag nachmittags/abends: Der Nachmittag steht ebenfalls ganz im Zeichen von Ruhe und Gemütlichkeit! Bei einem Bummel durch die Odenthaler Altstadt kehrt man zur berühmten Bergischen Kaffeetafel ein. Dieser Inbegriff der Bergischen Gastlichkeit wartet im Gegensatz zum „einfachen“ Nachmittagskaffee nicht nur mit süßem Backwerk, wie duftend-frischen Waffeln sondern auch mit Grau- und Schwarzbrot, Wurst und Käse auf, die als vierte Mahlzeit daherkommen.

Nachdem der Körper gestärkt ist, dürfen jetzt Augen und Ohren genießen. Der von katholischen und evangelischen Gläubigen gleichermaßen genutzte Dom hat sich heute als Zentrum für geistliche Musik etabliert. Über hundert Konzerte locken jedes Jahr zahlreiche Besucher an.

Geschichtsinteressierte können im Inneren der Kirche anhand zahlreicher Hochgräber und Grabplatten der weltlichen und geistlichen Fürsten viel über die bergischen Adelsgeschlechter der Herzöge und Grafen sowie über die lange Klostergeschichte erfahren.



Tipp! Während des Festivals „Altenberger Kultursommer“ gibt es entlang der Dhünn von Odenthal bis Wermelskirchen Musikgenuss der Extraklasse inmitten architektonischer Kostbarkeiten.

Sonntag vormittags: Atemberaubend geht es weiter. Wer in einem der Baumhäuser im Naturerlebnispark Panarbora in Waldbröl „Fuchs und Hase gute Nacht gesagt hat“, wacht am nächsten Morgen mit Vogelgezwitscher auf. Neben Baumhäusern stehen auch afrikanische Hütten, asiatische Jurten oder südamerikanische Stelzenhäuser als ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeit bereit.

Ausgeschlafen kann dann das Abenteuer hoch oben in den Baumwipfeln beginnen. Ein über 1.500 Meter langer barrierefreier Pfad mit Aussichtsturm, Besucherplattform sowie besagten Baumhäusern bildet im wahrsten Sinn den Höhepunkt der Tour. Ein Heckenirrgarten, ein Sinnesparcours, ein Höhlenlabyrinth sowie ein Wasser- und Abenteuerspielplatz für die kleinen Besucher vervollständigen das Angebot.

www.panarbora.de



Sonntag mittags: Kontrastprogramm in Nümbrecht: Hier thront das Museum Schloss Homburg majestätisch über dem Homburger Ländchen auf einer waldigen Anhöhe. Der geschichtsträchtige Ort hat seinen Besuchern nicht nur im Museum viel zu erzählen. Auf dem Schlossgelände befindet sich auch ein Freilichtmuseum mit historischer Säge- und Mahlmühle sowie eine Bäckerei. Die Höhenburg, die wahrscheinlich im Mittelalter erbaut wurde und im 17. und 18. Jahrhundert durch Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen schließlich den Stil eines Barockschlosses erhielt, beherbergt

heute das Museum des Oberbergischen Kreises. Die Dauerausstellungen zeigen sowohl kulturgeschichtliche als auch naturkundliche Exponate.



Sonntag nachmittags: Basierend auf den Hexenprozessen, die auf Schloss Homburg stattgefunden haben, unternimmt man eine kurze Wanderung durch das Dorf Spreitgen, nordöstlich von Nümbrecht. Die im Süden des Dorfs idyllisch gelegenen Teiche sollen nämlich der Legende nach Ort sogenannter Hexenproben gewesen sein. Hierbei wurden die verdächtigen Frauen an Händen und Füßen gefesselt und in den See geworfen. Gingen sie unter, galten sie als unschuldig. Schafften sie es jedoch sich über Wasser zu halten, galt dies als Beweis für das Paktieren mit dem Leibhaftigen und ihr Schicksal war besiegelt.

Naturarena Bergisches Land GmbH

Eichenhofstraße 31, 51789 Lindlar

Telefon: +49 (0)2266 - 46 33 77

www.dasbergische.de



8 Metropolregion Ruhr – Westlicher Teil

Die typischen Klischees von qualmenden Schornsteinen und schwarzen Berghalden im Ruhrpott sind längst Geschichte. Der Strukturwandel hat aus dem westlichen Ruhrgebiet einen Ort mit beeindruckender Industriekultur, moderner Architektur und grünen Landschaften gemacht.

Freitag abends: Ein ereignisreiches Wochenende beginnt in einem Erlebnisraum der Extraklasse. Der Landschaftspark Duisburg Nord hat neben Industriekulturveranstaltungen und Konzerten sowohl jede Menge Action als auch Entspannung zu bieten. Kein Wunder, dass er zu den bekanntesten Natur- und Kulturlandschaften in ganz Nordrhein-Westfalen zählt.

Wer den 70 Meter hohen, erloschenen Hochofen erklimmt, wird mit einer atemberaubenden Aussicht belohnt. Für Sportbegeisterte lohnt ein Tauchgang im künstlichen Riff des Gasometers oder ein Besuch im Hochseilgarten. Zur Stärkung geht es in das Restaurant Hauptschalthaus. Dort genießt man eine kultige Currywurst mit einzigartigem Panoramablick auf die Hochöfen. Besonders reizvoll, wenn diese in ein faszinierendes Farbenmeer gehüllt werden.

www.landschaftspark.de



Samstag vormittags: Nach einem ausgedehnten Frühstück geht es heute nach Oberhausen in die größte „Kunsttonne“ der Welt. Denn der 118 Meter hohe Gasometer ist viel mehr als nur ein Industriedenkmal.

Vor über 20 Jahren wurde der Kokereigasspeicher außer Betrieb genommen und ist seitdem einer der ungewöhnlichsten kulturellen Speicherplätze weltweit. Gewaltige Wechselausstellungen im Großformat faszinieren

die Besucher immer wieder aufs Neue. Ein Erlebnis, das man sich keinesfalls entgehen lassen sollte, ist die Fahrt auf die Aussichtsplattform, die atemberaubende Ausblicke garantiert.

www.gasometer.de



Samstag mittags: Nur einen Katzensprung vom Gasometer entfernt befindet sich Europas größtes Einkaufs- und Freizeitzentrum. Mit einer bunten Mischung aus Einkauf, Unterhaltung und Kultur zieht das CentrO täglich rund 70.000 Besucher an. Allein die prächtige Shopping-Mall, bestehend aus über 220 Geschäften, lässt keinerlei Wünsche offen.



Alternativ hat auch „die Einkaufsstadt“ Essen für Shoppinghungrige einiges zu bieten. Die zwei Flaniermeilen Kettwiger und Limbecker Straße inmitten der Stadt sowie die 3000 Meter lange Schaufensterfront im Shoppingcenter Limbecker Platz versprechen ein Einkaufserlebnis der Superlative.

Samstag abends: Am Abend sorgt das Aalto Theater in Essen, welches zu den besten Opernhäusern im deutschsprachigen Raum zählt, für einen musikalischen Tagesabschluss.

Der Namensgeber und Baukünstler Alvar Aalto hat das Gebäude mit seinen organisch fließenden Formen zu einer architektonischen Sehenswürdigkeit gemacht.

Auch die benachbarte Philharmonie Essen trumpft auf mit perfekter Akustik im wunderschönen Konzertsaal und ist eine gute Alternative zum Aalto Theater. Unermüdete Gäste können zu guter Letzt auf der Rüttscheider Straße mit einem Cocktail auf den erlebnisreichen Tag anstoßen.

www.aalto-musiktheater.de
www.philharmonie-essen.de



Tipp!: Aus alt mach' ExtraSchicht: Das außergewöhnliche und facettenreiche Event stellt die Industriekultur jährlich ins Rampenlicht. An mehreren Orten bespielen Künstler und Musiker die Industrieareale der Metropolregion.

www.extraschicht.de



Sonntag vormittags: Kulturfrühstück! Das gibt es im Folkwang Museum, einem der renommierten Kunstmuseen Deutschlands. Cezanne, Gauguin, Van Gogh und Co. werden hier auf eindrucksvolle Weise präsentiert.

www.museum-folkwang.de



Sonntag nachmittags: Das UNESCO Weltkulturerbe Zollverein ist ein Paradebeispiel für den Strukturwandel im Ruhrgebiet. Wo einst Tonnen von Kohle abgebaut wurden, findet man heute ein kulturelles Experimentierfeld. Die Schachanlage XII galt als modernste und schönste Zeche der Welt und ist heute das Wahrzeichen der Region. Die ehemalige Kohlenwäsche und das einstige Kesselhaus wurden zu faszinierenden Museen umgebaut.



Tipp!: Echt cool, der Pool: An einem warmen Sommertag kann man die Sonne gut im „Werksschwimmbad“ auf der Kokerei genießen. Im Winter gibt es für Kufenkünstler und für alle die, die es werden wollen, eine Eisbahn entlang der Koksbatte.

www.zollverein.de



9 Metropolregion Ruhr – Östlicher Teil

Beeindruckende Industriekultur, lebendige Szene-Viertel und außergewöhnliche Erlebnisse sind im Ruhrgebiet heute eine Selbstverständlichkeit. Wo früher Kohle gefördert und Stahl gekocht wurde, sind Museen und Eventlocations entstanden, die den rauen Charme vergangener Zeiten versprühen.

Freitag abends: Nach der Ankunft im Hotel geht es in das pulsierende Nachtleben der Stadt und ihrer Studenten. Das weit über die Grenzen Bochums bekannte Bermuda3Eck bietet zwischen Südring und Konrad-Adenauer-Platz eine Gastronomielandschaft, die mehr als 10.000 Plätze, davon 3.000 als Freisitzplätze, zählt. Jährlich kehren hier mehr als 3 Mio. Besucher zum Feiern, Essen und Trinken ein.

Tipp! Im Juli wartet ein besonderes Highlight im Bermuda3Eck: Bochum Total. Das Musikfestival ist das größte innerstädtische Open-Air-Festival Europas. Jedes Jahr pilgern viele hunderttausend Besucher in die Bochumer City.

www.bochum-total.de



Samstag vormittags: Was liegt näher, als das Ruhrgebiet auch von unten zu erkunden? Möglich ist dies mitten in der Bochumer Innenstadt - im Deutschen Bergbau Museum. Das Erbe des Montanwesens wird hier im größten Bergbaumuseum der Welt bewahrt und präsentiert. Originalmaschinen und Modelle machen den Bergbau erlebbar - von der Frühgeschichte bis heute. Im Anschauungsbergwerk, „Unter Tage“, fahren die Besucherinnen und Besucher mit dem Seilfahrtsimulator gefühlte 1.200 Meter in die Tiefe - weltweit einmalig!

Das größte Ausstellungsstück, das Fördergerüst der ehemaligen Zeche Germania, bietet einen einzigartigen Blick über das östliche Ruhrgebiet.

Samstag mittags: Nur den sprichwörtlichen Steinwurf von der letzten Station entfernt und doch schon in einer anderen Stadt befindet sich die ehemalige Zeche Zollern in Dortmund. Schon im Eingangsbereich bekommt man einen Eindruck davon, warum Zollern auch als „Schloss der Arbeit“ bezeichnet wird. Prunkvolle Backsteinfassaden und opulente Giebel mit Ecktürmchen rund um den grünen Ehrenhof erinnern auf den ersten Blick eher an eine Adelsresidenz als an eine Schachanlage zur Kohleförderung.





Samstag abends: Das Dortmunder U ist nicht nur ein Symbol für den Wandel der Metropole Ruhr, sondern vor allem ein Ort der Begegnung. Nach dem Umbau der ehemaligen Union-Brauerei entwickelte sich das Zentrum für Kunst und Kreativität, für welches Dortmund über die Grenzen Nordrhein-Westfalens bekannt ist.

Tipp!: Immer am letzten Samstag im Juni legt die Metropole Ruhr eine ExtraSchicht ein. Dann werden in der „Nacht der Industriekultur“ aktuelle und ehemalige Stätten industrieller Arbeit beleuchtet und bespielt.

www.extraschicht.de



Sonntag vormittags/mittags: Emotionen ganz anderer Art erlebt man im Deutschen Fußballmuseum. Den Volleyschuss von Mario Götze 2014, den

Elfmeter von Andreas Brehme 1990, Gerd Müllers Abschluss aus der Drehung 1974 oder Helmut Rahns Schuss aus dem Hintergrund 1954 – für diese magischen Momente gibt es einen nationalen Erinnerungsort: das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund.

Sonntag nachmittags: Am Rand des östlichen Ruhrgebiets und fast schon im Sauerland liegt die Stadt Hagen, in der ein besonderes Kunsterlebnis lockt. Die als „Hagener Impuls“ bekannte Idee entstand Anfang des 20. Jahrhunderts und wurde maßgeblich von dem Hagener Kunstmäzen Karl Ernst Osthaus geprägt. Henry van de Velde schuf zu diesem Zweck den historischen Folkwang-Bau und gab Osthaus' Kunstsammlung, die zahlreiche Werke von Cézanne, Gauguin, van Gogh und Matisse umfasst einen würdigen Rahmen.

Und auch wenn die eigentliche Sammlung in das neue Museum Folkwang nach Essen wechselte; das Erbe Karl Ernst Osthaus' wird in seiner Heimatstadt nach wie vor mit einem Museumszentrum gepflegt.

Tipp!: Für viele Besucher ist das Museum Osthaus Anlass, dem „Hagener Impuls“ noch weiter nachzugehen. Der wohl beste Ort dazu ist der Hohenhof, das ehemalige Wohnhaus von Karl Ernst Osthaus.

www.osthausmuseum.de



Ruhr Tourismus GmbH

Centroallee 261, 46047 Oberhausen

Telefon: +49 (0)208 - 8 99 59 - 0

www.ruhr-tourismus.de



10 Siegerland-Wittgenstein

Siegerland-Wittgenstein punktet mit einer Vielfalt an Unterhaltungsmöglichkeiten. Im waldreichsten Kreis Deutschlands warten nicht nur ausgezeichnete Wanderwege, die zu den „Top Trails of Germany“ gehören, sondern auch ausgewilderte Wisente. Dazu locken Kunst und Konzerte im Wald sowie eine reiche Bergbaugeschichte. Auch die von Fachwerkhäusern gesäumten malerischen Altstädte zeichnen diese Region aus.



Freitag abends: Ein Abendspaziergang vom historischen Stadtkern Bad Laasphe mit seinen idyllischen Fachwerkhäusern zum Kurpark ist nur zu empfehlen. Das 470 Meter hoch über der Stadt gelegene Schloss Wittgenstein präsentiert sich angestrahlt in besonderer Pracht.

Im Anschluss kann man sich in urigen Restaurants die regionalen Spezialitäten wie Siegerländer Krüstchen (Roggenbrot, Schnitzel und Spiegelei) und Kriebelcher (Krapfen) schmecken lassen.

Samstag vormittags: Jetzt wird's wild! In der Region Siegerland-Wittgenstein führt kein Weg an einem Besuch der „Wisent-Wildnis“ in Bad Berleburg vorbei. Hier kommt man den sanften Riesen ganz nah.

Auf einem 20 Hektar großen und weitgehend naturbelassenen Gelände leben die größten Landsäugetiere Europas. In der Wisent-Hütte wird Besuchern eine rustikale Gastronomie geboten.

www.wisent-welt.de



Samstag mittags: Von einem Naturerlebnis zum Nächsten. Zwischen Bad Berleburg und Schmallenberg befindet sich der 23 Kilometer lange WaldSkulpturenWeg. Auf seinem Weg über den Rothaarkamm begegnet der Wanderer Kunst in der Natur – von der materiell geformten Skulptur über LandArt bis hin zur sozialen Skulptur.

Die umgebende Landschaft wird vorwiegend von Fichten in den Kamm-bereichen und von Mischwäldern in den Tälern geprägt und bildet somit einen großen Kontrast zu den Kunstwerken.

Samstag nachmittags: Auf nach Siegen! Die Geburtsstadt des Barockmalers Peter Paul Rubens hat gleich zwei malerische Schlösser: das Untere und das Obere. Letzteres erhebt sich auf der Kuppe des 307 Meter hohen Siegberges und beherbergt heute das Siegerlandmuseum. Mit Werken des berühmtesten Sohns der Region wartet der nach ihm benannte Rubenssaal auf. Neben den Gemälden des barocken Malerfürsten, die hier präsentiert und Szene gesetzt werden, werden ebenfalls Werke und Porträts der hier ehemals ansässigen Nassauer und Oranier ausgestellt.

www.siegerlandmuseum.de





Tipp! Das fünfwöchige Sommerfestival in Siegen ist ein wahres Highlight. Als Dreh- und Angelpunkt des Festivals wird der Hof des Oberen Schlosses genutzt. Aber auch auf anderen innerstädtischen Plätzen gehören spektakuläre Straßentheater und Produktionen zum Stadtbild.

Mit der „Nacht der 1.000 Lichter“ wird die Mischung aus Theater, Kabarett, Vokalkonzerten und Weltmusik während der Festivalzeit abgerundet.

www.sommerfestival.com



Samstag abends: Vorhang auf, zurücklehnen und genießen heißt es nun im Apollo Theater in Siegen. Eine feste Institution der Stadt, die kaum noch weg zu denken ist. Ohne festes Ensemble erfindet sich das Theater jedes Mal neu und das Ergebnis ist eine Mischung aus Schauspiel, Konzerten und Musiktheater für ein breites Publikum. Pro Spielzeit werden zusätzlich zu den Gastspielen zwei bis drei Eigenproduktionen angeboten.

Die vom ursprünglichen Großraumkino erhaltene Fassade aus den 30er Jahren, ist das einzige Überbleibsel. Der Rest des im August 2007 neu eröffneten Gebäudes ist auf dem neusten Stand der Technik.

www.apollosiegen.de



Sonntag vormittags: Vorerst verlassen wir die verspielten Altstädte und malerischen Landschaften und widmen uns der Hommage auf den regionalen Erfindergeist. Die Stadt Freudenberg ist auch über ihre Grenzen

hinaus als Standort südwestfälischer Industriekultur bekannt. Kein Wunder dass sich hier ein beeindruckendes Museum angesiedelt hat, welches die regionalen technischen Errungenschaften zur Schau stellt. Mittelpunkt der Ausstellungen ist eine alte Dampfmaschine, die in der hier ansässigen Leimfabrik eingesetzt wurde und die an manchen Tagen in Aktion zu erleben ist.

Auch andere Teile der Ausstellung laden kleine und große Besucher zum Ausprobieren ein. Die Verbindung aus großer Fachwerkhalle und altem Feuerwehr-Spritzenhaus schafft einer geeignete Atmosphäre für die technischen Schmuckstücke.

www.technikmuseum-freudenberg.org



Sonntag mittags/nachmittags: Nach einem spannenden und informativ-reichen Vormittag lädt der Stadtkern Freudenbergs zum Flanieren und Verweilen ein. Die vollständig erhaltene historische Innenstadt, auch „Alter Flecken“ genannt, wurde in den Kulturatlas des Landes Nordrhein-Westfalen als „Baudenkmal von internationaler Bedeutung“ aufgenommen.

Die Zeitreise ins 17. Jahrhundert glückt hier, aufgrund des komplett in Fachwerkbauweise erhaltenen Stadtkerns, vollends.

Touristikverband Siegerland-Wittgenstein e.V.

Koblenzer Straße 73, 57072 Siegen

Telefon: +49 (0)271 - 3 33 - 10 20

www.siegerland-wittgenstein-tourismus.de



11 Sauerland



Nicht umsonst wird das Sauerland auch Land der tausend Berge genannt. Mit 841 Metern ist der Kahle Asten eine der höchsten Erhebungen der Region und somit ist es nicht verwunderlich, dass sich hier ein beliebtes Wintersportgebiet angesiedelt hat.

Neben zahlreichen Wanderwegen bietet die Region bizarre Tropfsteinhöhlen, Stauseen und Flüsse.

Freitag abends: In der ehemaligen westfälischen Landeshauptstadt Arnberg wird man sowohl von einem mittelalterlichen als auch einem klassizistischen Regierungsviertel in Empfang genommen. Vom Schlossberg mit seinen Außenbastionen ausgehend, kann man vorbei an der Stadtkapelle, über den Alten Markt mit dem ehemaligen Liebesschlösschen des Kurfürsten Ernst von Bayern, dem alten Rathaus und dem Glockenturm aus dem 13. Jahrhundert flanieren.

Unterwegs gibt es immer mal wieder die Möglichkeit in einem zünftigen Gasthaus zu einer Sauerländer Brotzeit mit Knochenschinken, Hausmacher Wurst und erfrischendem Bier einzukehren.

Tipp!: Nur wenige Kilometer von Arnberg entfernt befindet sich die Balver Höhle. In der größten offenen Hallenhöhle finden regelmäßig Konzerte und Theaterstücke der unterschiedlichsten Musikrichtungen und Genres statt. Ein breitgefächertes Unterhaltungsangebot mit ganz besonderem Flair.

www.balver-hoehle.de



Samstag vormittags: Dank der deftigen Sauerländer Küche kann man gut gestärkt nach Winterberg aufbrechen. Als erster Programmpunkt des

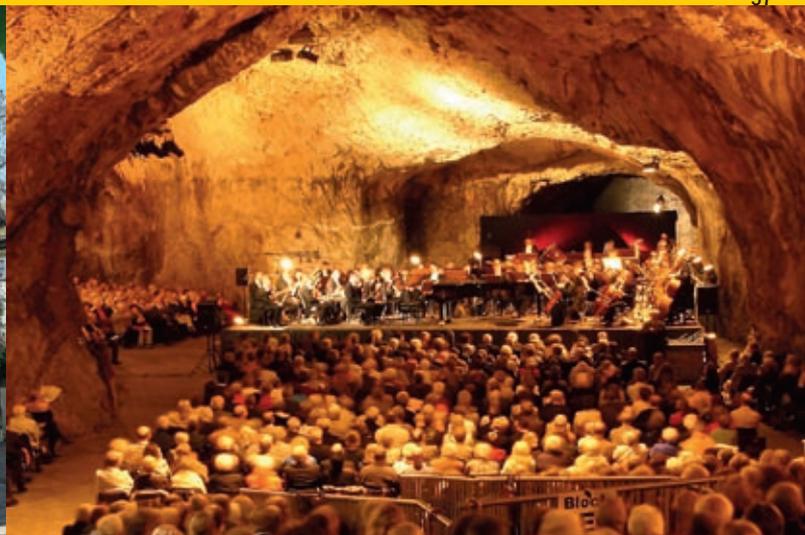
Tages wartet ein „Historischer Wanderpfad“, dessen Start- und Zielpunkt in Winterberg-Elkringhausen liegt.

Tipp!: Das Sauerland ist die erste „Qualitäts-Wanderregion“, die vom deutschen Wanderverband ausgezeichnet wurde. Viele Wanderwege der unterschiedlichsten Strecken und Schwierigkeitsgrade sind hier zu finden.

www.sauerland.com/Sauerland-entdecken/Wandern



Samstag nachmittags: Nach einem aktiven Vormittag findet auch der Nachmittag an der frischen Luft statt. Die Ferienwelt Winterberg verspricht Freizeit- und Erlebnispaß für Groß und Klein. Egal ob im Sommer auf der Sommerrodelbahn, der Panorama Erlebnis Brücke und im Kletterwald oder im Winter im Skiliftkarussell Winterberg mit mehr als 20 Pistenkilometern, verschiedenen Schwierigkeitsgraden und Rodelpisten.



Die Ferienwelt ist zu jeder Jahreszeit ein echtes Highlight. Bei schlechtem Wetter bieten unter anderem die Bergold Hochschmiede, die Ausstellung im Astenturm auf dem Kahlen Asten oder das westdeutsche Wintersportmuseum angenehme Alternativen im Trockenen.

Samstag abends: Zum Abschluss eines ereignisreichen Tages genießt man bei einem 180° Panoramablick die malerische Berglandschaft rund um den Erlebnisberg Kappe ein kühles Pils und lässt den Tag entspannt ausklingen.

Sonntag vormittags: Auf der Fahrt nach Attendorn können wir die vergangenen Erlebnisse Revue passieren lassen. Nach einem Spaziergang am malerischen Biggensee geht es hinauf zur überregional bekannten Aussichtsplattform Biggeblick.

2003 erbaut, bietet diese Landmarke in über 90 Metern Höhe eine hervorragende Aussicht auf den darunter liegenden Biggensee sowie die umliegende Landschaft.

Auch hier in luftiger Höhe kommt das leibliche Wohl nicht zu kurz. In einer benachbarten, bewirtschafteten Hütte werden den müden Wanderern Kaffee, Kuchen und andere Leckereien serviert.

Sonntag mittags/nachmittags: Aus luftiger Höhe geht es nun tief unter die Erde in die nahegelegene Atta-Höhle. Im Laufe von ca. 450 Millionen Jahren haben sich in dieser Höhle aus herunterfallenden Wassertropfen meterhohe Stalaktiten und Stalakmiten gebildet.

Durch einen 80 Meter langen Zugangstunnel gelangt man in diese unvergleichliche Unterwelt. Nach dem Abstieg scheint die Zeit still zu stehen und

es ist kein Luftzug zu spüren. Auch die Temperatur ist Sommer wie Winter konstant 9 Grad.

www.atta-hoehle.de



Sauerland-Tourismus e. V.

Johannes-Hummel-Weg 1, 57392 Schmallenberg

Telefon: +49 (0)2974 - 9 69 80

www.sauerland.com



12 Münster und Münsterland

Die flache Parklandschaft des Münsterlands ist wie geschaffen, um Land und Leute per Fahrrad kennenzulernen. Kein Wunder, dass die Hansestadt Münster als fahrradfreundlichste Stadt Deutschlands gilt. Im Umland stößt man immer wieder auf kleine Städtchen mit historischen Stadtkernen. Sandsteinjuwelen in Form von Schlössern und Burgen versprühen dabei stets einen besonderen Charme.

Freitag abends: Den wohl ungewöhnlichsten Arbeitsplatz in Münster findet man hoch über der Stadt. Jeden Abend (außer dienstags) bezwingt die Türmerin die 300 Stufen des Lamberti-Turms und bläst von 21 bis 24 Uhr halbstündlich ins Horn. Früher war das eher eine Männerdomäne und zur Gefahrenabwehr gedacht; heute geschieht dies nur noch aus repräsentativen Zwecken.

Ob man im Kuhviertel Notiz davon nimmt? Hier kann man bei Bier und Schinkenplatte tatsächlich schon einmal die Zeit vergessen, da sich hier viele traditionsreiche Studentenkneipen aneinanderreihen.

Samstag vormittags: Ursprung von Stadt und Bistum ist der 1264 geweihte Dom. Heute ist der Sankt-Paulus-Dom zu Münster die Bischofs-, Haupt- und Mutterkirche des Bistums. Als kunst- und kulturhistorisches Baudenkmal ist er Anziehungspunkt für Gläubige wie Touristen zugleich. Doch nicht nur von außen ist der Dom imposant: Die sich an den Kreuzgang anschließende Domkammer zeigt sakrale Kostbarkeiten aus zwölf Jahrhunderten.

Durch ihre Bestände der Goldschmiede- und Textilkunst genießt die Schatzkammer internationalen Ruf. Anschließend bieten die Arkaden des Prinzipalmarkts mit ihren Giebelhäusern eine malerische Kulisse für die vielen inhabergeführten Geschäfte und sorgen für den Erwerb so mancher Erinnerungsstücke an den Besuch in Münster.

Samstag mittags: Zur eigenen Beförderung nutzen Münsteraner und Studenten zumeist den kräftigen Tritt in die Pedale. Immerhin sind geschätzte 500.000 „Leeze“, so nennt man Fahrräder hier, in der Stadt unterwegs. Mit Muskelkraft geht's von der Innenstadt vorbei an Aasee und Universität auf den Spuren der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff zum Haus Rüschaus und zur Burg Hülshoff im Umland Münsters.



Samstag nachmittags: Zwischen dem Münsteraner Vorort Roxel und Havixbeck liegt das Geburtshaus der Dichterin. Die typisch münsterländische Wasserburg war fast zweihundert Jahre der Stammsitz der Freiherren Droste zu Hülshoff.

1797 erblickte die Lyrikerin hier das Licht der Welt. Obwohl sie ihr berühmtestes Werk „Die Judenbuche“ nicht im Münsterland sondern am Bodensee schuf, wird man bei einem Spaziergang durch die wunderschöne Park- und Gartenanlage von der historischen Atmosphäre eingefangen, die auch eine der bedeutendsten deutschen Dichterinnen zu ihren Werken inspirierte.



Samstag abends: Heute Abend geht es ans Wasser: Münsters Stadthafen hat sich vom Güterumschlagplatz zum Kreativkai entwickelt. Bürohäuser, Kunst, Kultur, Restaurants und Szeneclubs sorgen dafür, dass hier rund um die Uhr etwas los ist. In einem der zahlreichen Cafés oder Restaurants kann man die Aussicht aufs Wasser genießen.

Gut gestärkt lässt sich der Abend mit einem Kinofilm oder einem Besuch im Hot Jazz Club verbringen. Für all diejenigen, die gerne mal die Nacht durchtanzen, gibt es rund um den Stadthafen ausgiebig Gelegenheit dazu.

Sonntag vormittags: Aller guten Dinge sind drei. Daher geht es vormittags in die Drei-Burgen-Stadt Lüdinghausen. Mit Burg Vischering, Burg Kakesbeck und der namensgebenden Burg Lüdinghausen ist hier ein schönes Ensemble münsterländischer Wasserschlösser vom Mittelalter bis zur Renaissance zu besichtigen. Über das Leben von Rittern, Bauern und Knappen erzählt das Münsterlandmuseum in der Burg Vischering in sehr anschaulicher und authentischer Weise

Tipp!: Eine der schönsten Fahrradrouten Deutschlands verbindet die zahlreichen imposanten Herrenhäuser, Wasserburgen und Schlösser. Auf fast 1.000 Kilometern geht es dabei – je nach Geschmack und Fitness – auf unterschiedlichen Kursen durch die grüne Parklandschaft des Münsterlands. Die 100-Schlösser-Route ist eine Zeitreise vorbei an den eindrucksvollen Zeugnissen westfälischer Baukunst.

Sonntag mittags: Jetzt wird's tierisch! Im Naturpark Zwillbrocker Venn bei Vreden trifft man auf wahrlich außergewöhnliche Bewohner des Münsterlands. Am weltweit nördlichsten Brutplatz für Flamingos kann man drei verschiedene Arten dieser Vögel in freier Wildbahn beobachten. Bis zum heutigen Tag gibt es keine eindeutige Erklärung für die Bildung einer Kolo-

nie hier im Münsterland. Es wird jedoch vermutet, dass es sich ursprünglich um ausgerissene Exemplare aus Wildparks und Zoos handelt.



Tipp!: Kaum ein Tier wird so stark mit dem Münsterland in Verbindung gebracht wie das Pferd. Zwei absolute Besuchermagneten dabei sind der Wildpferdefang im Merfelder Bruch bei Dülmen, der jedes Jahr Ende Mai stattfindet und die Warendorfer Hengstparaden von Mitte September bis Anfang Oktober.

Sonntag nachmittags: Ob Sommer oder Winter – das „Westfälische Versailles“ in Nordkirchen hat zu jeder Jahreszeit seinen ganz besonderen Reiz. Ein Besuch des größten Wasserschlusses Westfalens samt seiner ausgedehnten Gartenanlagen kann vielfältig gestaltet werden. Das Schloss, die Kapelle und die Gastronomie sind nicht nur bei Hochzeitsgesellschaften beliebt, sondern auch wichtige Anlaufstellen für Radtouren durch die münsterländische Parklandschaft.

Tipp!: Im Sommer lockt das Open-Air-Musikfest mit musiksynchronem Feuerwerk tausende Musikfreunde an. An mitgebrachten Tischen und im Schein flackernder Kerzenleuchter genießt man pompöse Orchestertöne während das Schloss im Schein der Pyrotechnik erstrahlt.

13 Bielefeld und der Teutoburger Wald

Der Teutoburger Wald begeistert nicht nur mit facettenreicher Natur und Tiervielfalt, sondern bietet auch kulturelle Entdeckungsreisen in wunderschöne Traditionsstädte. So kann Bielefeld von 800 Jahren spannender Stadtgeschichte erzählen. Und auch die Kurstadt Bad Salzuflen oder das „Hexennest“ Lemgo lassen die Besucher in die jahrhundertealte Traditionen eintauchen.

Freitag abends: Gleich nach dem Eintreffen in Bielefeld begeben sich die Besucher auf historische Entdeckungsreise. Bei einem Abendspaziergang in der Altstadt lohnt sich vor allem ein Blick auf das traditionsreiche Alte Rathaus mit dem benachbarten Stadttheater.

Den Mittelpunkt des Stadtkerns bildet der geschichtsträchtige Alte Markt mit prächtigen Fassaden und Giebeln. Hier kann man sich in den vielen angenehmen Restaurants typisch westfälische Speisen servieren lassen.

Anschließend ist ein Abstecher zum Neuen Bahnhofsviertel, dem so genannten Bielefelder Boulevard, empfehlenswert, um in den Bars einen erfrischenden Cocktail zu genießen.

Tipp! In der Dr. Oetker Welt erfahren die Besucher Interessantes und Außergewöhnliches über das Unternehmen, Marke und die Produktion. Auch ein Blick in die Versuchsküche ist möglich.

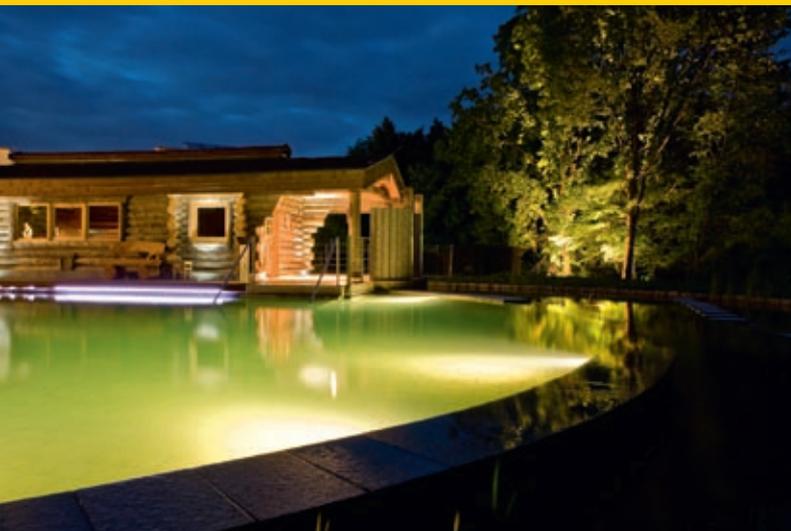


Samstag vormittags: Der heutige Vormittag beginnt nördlich von Bielefeld im Wittekindsland Herford. Dort wartet ein ganz ungewöhnlicher Kunsttempel, der schon von weitem ins Auge springt. MARTa Herford ist ein Museum für zeitgenössische Kunst und Design, welches sich auf Architektur und Design fokussiert. Der spektakuläre Bau aus rotem Klinkerstein und geschwungenem Edeldach wurde 2005 von dem US-Stararchitekten Frank O. Gehry entworfen und wirkt durch die verschiedenen Formen wie eine tanzende Raumskulptur. Rechte Winkel sucht man hier nämlich vergeblich. Diese Gestaltung wurde auch im Inneren des Museums fortgeführt und lässt somit die ausgestellten Kunstwerke in einem ganz besonderen Ambiente erscheinen.



www.marta-herford.de





Samstag mittags: Der Mittag beginnt im Tal der Salze. Das Heilbad Bad Salzuffen ist eine der ältesten Salzgewinnungsstätten Deutschlands, was sich noch heute im historischen Stadtkern widerspiegelt. Beim Spaziergang fallen die traumschönen Bauten und Fachwerkhäuser im Stil der Renaissance auf, die der Altstadt einen schmucken Charme verleihen. Die bezaubernden Patrizierhäuser mit kunstvoll geschnitzten Giebeln versetzen die Besucher in frühere Zeiten und erzählen vom Reichtum der Stadt durch das „weiße Gold“. Das geschichtliche Rathaus mit den stattlichen alten Bürgerhäusern am Markt schafft ein besonders reizvolles Flair. Die große Vielfalt an Geschäften, Boutiquen und Restaurants lädt zum entspannten Bummeln mit anschließendem Mittagessen ein.

Samstag abends: Zum Ende des Tages kann man es sich in der Vita-Sol Therme Bad Salzuffen gut gehen lassen. In der ThermenLandschaft ist Entspannung durch tropische Regengüsse, gläserne Dampfbäder, finnischen Saunen und andere vielfältige Sole-Attraktionen garantiert. Auch Schwerelosigkeit können die Besucher in dem Intensivsolebecken mit ruhiger Unterwassermusik erleben.

Tipp!: Jedes Jahr im Juli wird auf der Bielefelder Sparrenburg ein mittelalterliches Burgspektakel gefeiert. Traditionelle Handwerkskunst, Falknerei und vieles mehr versetzt die Besucher zurück zur Zeit der Stadtgründung.

www.vitasol.de



Tipp!: Die Salzgrotte in Bad Salzuffen bietet mit 20 Tonnen uraltem Kristallsalz und einem meeresähnlichem Mikroklima Erholung für Körper, Geist und Seele.

Sonntag vormittags: Ausgeruht verlassen wir nach einem reichhaltigen Frühstück die Kurstadt und begeben uns nach Lemgo, wo die nächste malerische Altstadt auf uns wartet. Die „Alte Hansestadt“ gilt als Paradebeispiel der Weserrenaissance, denn die malerischen Stein- und Fachwerkhäuser bieten eine Postkartenidylle par excellence! Imposant ist das am Marktplatz befindliche Rathaus, das in die UNESCO-Liste der Kunstwerke von europäischem Rang aufgenommen wurde. Hier am Marktplatz kann man sich für einige Zeit niederlassen und in einem der angenehmen Cafés leckere Lemgoer Strohsemmeln genießen. An dunkle Zeiten erinnert das Museum im Hexenbürgermeisterhaus in der Breiten Straße. Aberglaube und ein wütender Bürgermeister führten damals zu grausamen Hexenverfolgungen.

Tipp!: Am ersten Donnerstag im Dezember startet jährlich das große Volksfest „Kläschen“ in der Innenstadt. Besucher weit über die Grenzen der Region hinaus zieht die Kirmes wie ein Magnet an und ist einen Besuch wert.

Sonntag nachmittags: Nach so vielen Städtebesichtigungen geht es nun in die Tiefen des Teutoburger Walds. Nicht umsonst wird er auch als „Heilgarten Deutschlands“ bezeichnet, denn gesunde Natur gibt es hier in Hülle und Fülle. Beim Spaziergang auf einem der fünf Qualitätswege in wohlthuender Landschaft kann man das Wochenende entspannt Revue passieren lassen.

**Teutoburger Wald OstWestfalenLippe GmbH
Teutoburger Wald Tourismus**

Jahnplatz 5, 33602 Bielefeld
Telefon: +49 (0)521 - 9 67 33 - 0/-25
www.teutoburgerwald.de



14 Detmold und der Teutoburger Wald



Mit 100 Kilometer Laubwald ist der Teutoburger Wald eine sehr waldreiche Gegend. Außerdem ist sie reich an Sole, Moor und Heilwässern. Kein Wunder, dass sich hier zahlreiche traditionsreiche Heilbäder und Kurorte angesiedelt haben, die zur Entspannung einladen.

Freitag abends: Als erste Station auf dieser Tour empfängt Detmold den Besucher vornehm als Kulturstadt mit rund 500 Baudenkmälern und Fachwerkhäusern. Im fürstlichen Residenzschloss aus dem 16. Jahrhundert residierten, umgeben von Kunstwerken der Weserrenaissance, die ehemaligen Grafen und Fürsten.

Beim Spaziergang durch den Schlosspark bis zum Marktplatz, der die spätgotische Erlöserkirche, den Denopbrunnen und das klassizistische Rathaus vorweisen kann, schwelgt man in längst vergangenen Zeiten.



Samstag vormittags: Auf dem 5,5 Kilometer langen Wanderweg von Detmold bis zum alles überragenden Hermannsdenkmal erklimmt man den 386 Meter hohen Teutberg. Die 54 Meter hohe Kolossalstatue dient als Erinnerung an den Triumph bei der sogenannten „Schlacht im Teutoburger Wald“. Im Jahre 9 erlitten hierbei die römischen Legionen eine entscheidende Niederlage gegenüber den germanischen Stämmen.

Wer auch die letzten Stufen bis zum Schwert schwingenden Riesen hinaufsteigt, wird mit einer atemberaubenden Aussicht belohnt.

Samstag mittags: Unweit von Detmold erheben sich andere Riesen gen Himmel. Eine sagenumwobene und markante Sandstein-Felsformation, die den Germanen als Kultstätte gedient haben soll, was jedoch nie belegt werden konnte.

Mehrere Treppen und eine Brücke erlauben es Schwindelfreien einigen der bis zu 40 Meter hohen und imposanten Externsteinen ganz nah zu kommen sowie ein ganz besonderes Panorama zu genießen.

Samstag nachmittags: Mahlzeit! In Nieheim lockt das Westfalen Culinarium im historischen Stadtkern den kulinarischen Wurzeln Nordrhein-Westfalens auf den Grund zu gehen. Vier Museen verschmelzen hier auf 3.000 Quadratmetern zu einem Gesamtkonzept.

Was ein gutes Bier ausmacht, wie die Löcher in den Käse kommen und warum der westfälische Schinken so würzig schmeckt wird anschaulich erklärt und dargestellt. Die regionalen Spezialitäten wie Käse, Schinken, Brot, Bier und Schnaps können an verschiedenen Stellen auch immer wieder mal verkostigt werden.

www.westfalen-culinarium.de



Samstag abends: Kino oder Konzert? Bowling oder Bar? Schauspiel oder Schaufenster? Das bunte Potpourri an Unterhaltungsangeboten in Paderborn sorgt dafür, dass auch am Abend bei keiner Altersklasse Langeweile aufkommt.



Sonntag vormittags: Gut ausgeruht und wissenshungrig stürmen wir Paderborns digitales Zukunftslabor, das Heinz Nixdorf MuseumsForum. Im größten Computermuseum der Welt wird von ersten vorchristlichen Zahlen und Zeichen, über Rechenmaschinen bis zur Robotik und künstlichen Intelligenz berichtet. Exponate wie Morseapparate, Telefone aus alten Zeiten, Computerspiele wie Pac Man oder der Avatar Max ermöglichen es den Besuchern selbst aktiv zu werden und den enormen technischen Entwicklungsprozess nach zu vollziehen.

www.hnf.de



Sonntag nachmittags: Das Wort Entspannung wird im Teutoburger Wald, dem „Heilgarten Deutschlands“, groß geschrieben. Mitte des 18. Jahrhunderts erwarb Caspar Heinrich von Sierstorff das Bad Driburg. Der „Ort ländlichen Vergnügens“ wie er dann hieß, wurde von seinen Nachkommen auf rund 60 Hektar erweitert.

Noch heute sprudelt das staatlich anerkannte Thermalwasser aus 900 Metern Tiefe direkt unter der Driburg Therme an die Oberfläche. Nicht nur dem Wasser sondern auch dem Moor werden heilende Kräfte nachgesagt. Bei vielen Anwendungen kommen diese beiden Naturheilmittel zum Einsatz und haben schon bei zahlreichen Gästen für Linderung und Entspannung gesorgt. In einer der römischen Thermenkultur nachempfundenen Wasser- und Saunalandschaft gerät der Alltagsstress vollkommen in Vergessenheit.

www.driburg-therme.de



Teutoburger Wald OstWestfalenLippe GmbH
Teutoburger Wald Tourismus

Jahnplatz 5, 33602 Bielefeld
 Telefon: +49 (0)521 - 9 67 33 - 0/-25
www.teutoburgerwald.de



Surfing NRW

Du suchst nach Urlaub und kleinen Abenteuern gleich um die Ecke, für's Wochenende oder auch länger? Geh auf Entdeckungsreise und lass Dich auf www.dein-nrw.de inspirieren. Hier findest Du alle aktuellen NRW-Highlights zu den Urlaubsthemen Aktiv, Natur, Kultur, Städte, Gesund, Events und Genuss. Das ist NRW von seinen besten Seiten: Willkommen in Deinem Reiseland Nordrhein-Westfalen!

Tourismus NRW e.V.

Völklinger Straße 4, 40219 Düsseldorf

Telefon: +49 (0)211 - 9 13 20 500

Email: info@nrw-tourismus.de, www.dein-nrw.de

Newsletter: www.dein-nrw.de/newsletter

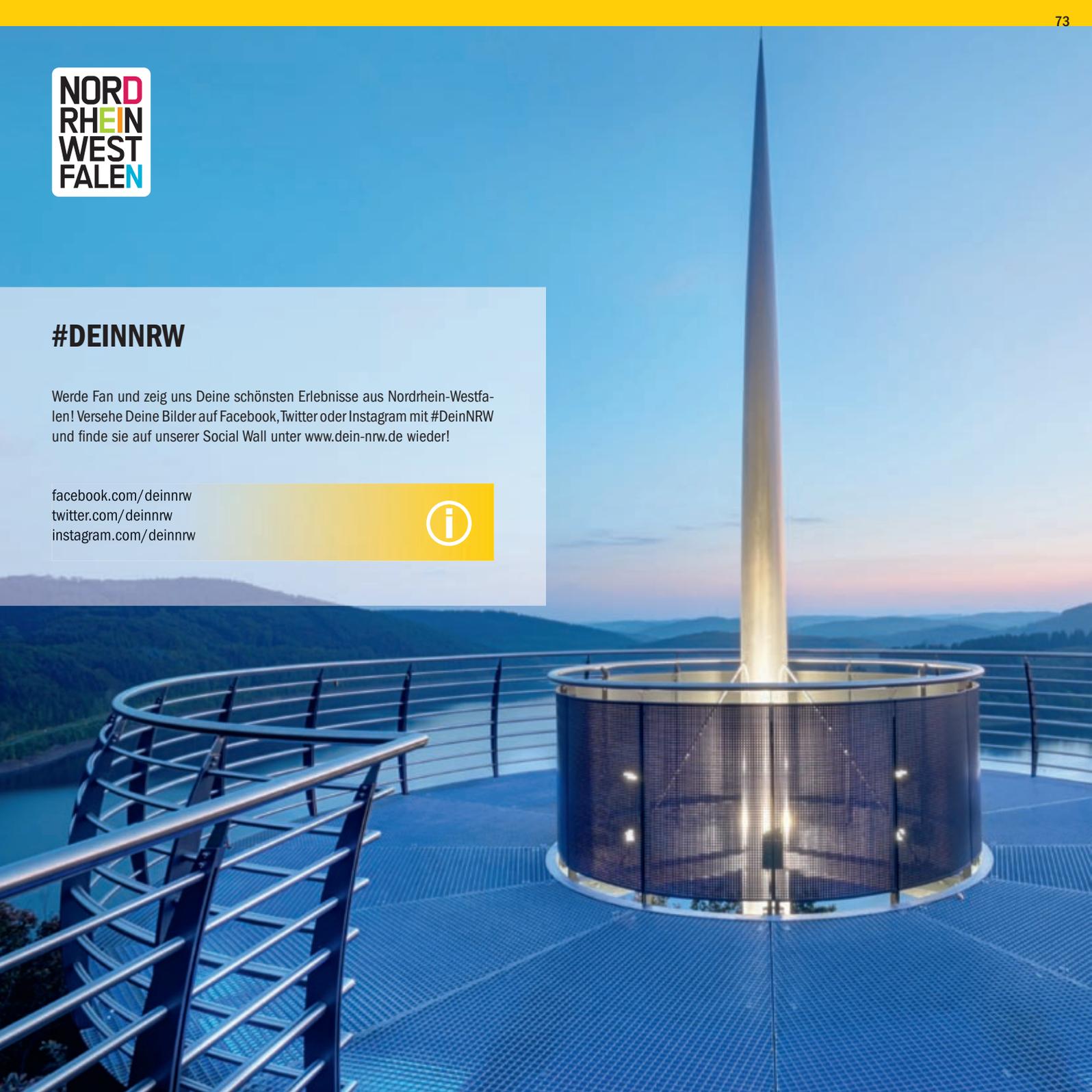
Broschüren: www.dein-nrw.de/prospekte



#DEINNRW

Werde Fan und zeig uns Deine schönsten Erlebnisse aus Nordrhein-Westfalen! Versehe Deine Bilder auf Facebook, Twitter oder Instagram mit #DeinNRW und finde sie auf unserer Social Wall unter www.dein-nrw.de wieder!

facebook.com/deinnrw
twitter.com/deinnrw
instagram.com/deinnrw



**KulturKenner**

NORDRHEIN-WESTFALEN

Kulturkenner.de – Das Kulturportal für NRW

Die Kunst- und Kulturlandschaft in Nordrhein-Westfalen ist einzigartig weitläufig. Wer sich für hochkarätige Ausstellungen und Konzerte, für Theater-, Tanz- und Opernaufführungen oder für Kino-, Literatur- und Kabarettabende interessiert, findet in Nordrhein-Westfalen ein schier unermessliches Angebot. Wer soll da den Überblick behalten? Der Kulturkenner! Er ist das Kulturportal des Landes Nordrhein-Westfalen. Neben einer Vielzahl von Veranstaltungstipps und Informationen zum aktuellen Kulturgeschehen stellt der Kulturkenner thematische Zusammenhänge her, bietet Hintergrundiges wie Porträts und Interviews oder erzählt kurze Geschichten, die sich zu einer großen Kulturgeschichte des Landes addieren. Mit seinen Empfehlungen inspiriert der Kulturkenner Reisende wie Einheimische so zu immer neuen Entdeckungen.

www.kulturkenner.de
twitter.com/kulturkenner
facebook.com/kulturkenner





Wichtige Rufnummern

ADAC Pannenhilfe: 0 180 2 22 22 22 (0,06 €/Anruf dt. Festnetz)

Mobil: 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Info-Service: 0 800 5 10 11 12

(Mo.–Sa. von 8:00 Uhr–20:00 Uhr)

ADAC Prüfzentren: 0 800 5 34 24 66

ADAC Sicherheitstraining: 0 800 5 12 10 12

ADAC ReiseCallCenter: 0 800 5 21 10 12

Impressum

Federführung:

Freizeit-Service

Freie-Vogel-Straße 393

44269 Dortmund

Telefon: +49 (0)231 - 54 99 151

E-Mail: fzs@wfa.adac.de

www.kurier-westfalen.de



Für die Unterstützung mit Bild- und Textmaterial bedanken wir uns bei den zahlreichen vorgestellten Einrichtungen, insbesondere jedoch auch bei:

Tourismus NRW e.V.

Völklinger Straße 4, 40219 Düsseldorf

E-Mail: info@nrw-tourismus.de

www.nrw-tourismus.de

Layout:

BeckerKommunikation

Andreas Becker

Königgrätzstraße 11, 45138 Essen

www.beckerkommunikation.de

Druck:

idee // medien_logistik GmbH

Eggensteinstraße 4

44287 Dortmund

Die Angaben dieser Broschüre, insbesondere Anschriften, Kilometerangaben und Internetadressen, wurden sorgfältig recherchiert. Für die Richtigkeit kann trotzdem keine Gewähr übernommen werden. Auch für eventuelle Mängel- folgeschäden kann keine Verantwortung übernommen werden.

Alle Angaben Stand Februar 2016

Bildnachweise „48 Stunden in ...“

Titelbild: Rothaarsteig im Sauerland, © Sauerland-Tourismus e.V. (S. 1)

Inhaltsangabe: Sauerland Waldroute, © Oliver Franke/Tourismus NRW e.V. (S. 6)

Einleitung: Münster Kuviertel, © Ralf Emmerich,
Dr. Heike Döll-König, © D.Ketz (S. 7)

Aachen und Region Eifel:

Aachener Dom, © Oliver Franke/Tourismus NRW e.V. (S. 10-11)

Aachener Printen, © T. Walck/Tourismus NRW e.V. (S. 11)

Rotes Haus Monschau, Doris Rennekamp/pixelio.de (S. 12)

Urtfsee im Nationalpark Eifel, © Eifel Tourismus GmbH (S. 13)

Bonn, Rhein-Sieg und Ahrweiler:

Beethoven Statue in Bonn, © T&C (S. 14-15)

Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn,

Peter von Bechen/pixelio.de (S. 15)

Rhein bei Königswinter, © Kerstin Banken/Tourismus NRW e.V. (S. 16-17)

Drachenburg in Königswinter, © T&C/Tourismus NRW e.V. (S. 16)

Köln und Rhein-Erft-Kreis:

Köln bei Nacht, © Dieter Jacobi/KölnTourismus GmbH (S. 18-19)

Kölner Dom und Hohenzollernbrücke, © Oliver Franke/Tourismus NRW e.V. (S. 18)

Innenraum des Kölner Doms, © Andreas Möltgen/KölnTourismus GmbH (S. 19)

Liebesschlösser an der Hohenzollernbrücke, © Dieter Jacobi/
Köln Tourismus GmbH (S. 20)

Altstadt Köln, © Dieter Jacobi/Köln Tourismus GmbH (S. 21)

Altstadt Köln, © KölnTourismus GmbH (S. 21)

Tagebau Hambach, © RWE Power AG (S. 22)

Saal der Kölner Philharmonie, © Matthias Muff (S. 22)

Liegestühle am Tagebau Hambach, © D. Ketz/Tourismus NRW (S. 23)

Düsseldorf und das Neanderland:

Biergarten Düsseldorf, © Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH (S. 24-25)

Altstadt Düsseldorf, © Düsseldorf Marketing und Tourismus (S. 24)

Königsallee, © beyond REAL ESTATE | Boris Griefhaber/pixelio.de (S.25)

K21, © Ralph Richter, Düsseldorf (S. 26)

Düsseldorfer Fernsehturm, D. Ketz/Tourismus NRW (S. 27)

Tonhalle, Tonhalle, Susanne Diesner (S. 27)

Neanderthaler, © Mr. N. Neanderthal Museum (S. 28)

Neanderthal, Jörg Kammel/Tourismus NRW e.V. (S. 29)

Medienhafen, © Oliver Franke/Tourismus NRW e.V. (S. 29)

Niederrhein:

Bislicher Insel, © Christoph Sprave RVR Ruhr Grün (S. 30-31)

Bislicher Insel, © Christoph Sprave RVR Ruhr Grün (S. 31)

Museum Insel Hombroich, ©Tomas Riehle/Arturimages (S. 32-33)

Raketenstation Neuss, D. Ketz/Tourismus NRW e.V. (S. 32)

Die Bergischen Drei – Wuppertal, Solingen, Remscheid

Wuppertaler Schwebebahn, © Gecka/pixelio.de (S. 34-35)

Deutsches Klingenmuseum, © Oliver Klas/pixelio.de (S. 36)

Schloss Burg, © Kristine Löw/Bergische Entwicklungsagentur (S. 36)

Müngstener Brückenpark, © Annette Nothnagel/Bergische

Entwicklungsagentur GmbH (S. 37)

Ritterspiele auf Schloss Burg, © WBR (S. 37)

Bergisches Land:

Naturerlebnispark Panabora, © Uwe Völkner/Fotoagentur FOX (S. 38-39)

Schloss Homburg, © Anne Bermüller/pixelio.de (S. 38)

Indian Summer im Bergischen Land, © Rolf Wengenroth (S. 40)

Bergische Kaffeetafel, © Klaus Stange (S. 41)

Ostchor, © David Bosbach (S. 41)

Metropolregion Ruhr – Westlicher Teil:

Zeche Zollverein, Luftbild © Jochen Tack (S. 41-42)

Kokerei Zollverein, Eisbahn © Jochen Tack (S. 42)

Gasometer Oberhausen, © Gasometer Oberhausen GmbH/Thomas Machoczek (S. 44)

Tiger & Turtle, © Jochen Schlutius/Ruhr Tourismus (S. 45)

Metropolregion Ruhr – Östlicher Teil:

Bermuda3Eck, © Lutz Leitmann, Stadt Bochum, Presse- und
Informationsamt (S. 46-47)

Zeche Zollern, © LWL-Industriemuseum/A. Hudemann (S. 47)

Museum Osthaus, © Werner Hannappel/Osthaus Museum Hagen (S. 48-49)

Dortmunder U, © Hans Jürgen Landes (S. 48)

Siegerland-Wittgenstein:

Fachwerkhäuser in Freudenberg, © Siegfried Bellach/pixelio.de (S. 50-51)

Wisent-Welt, © Wisent-Welt-Wittgenstein (S. 50)

Oberes Schloss Siegen, © Marco Verch/flickr.com (S. 52-53)

Sauerland:

Biggeblick, © Volker Schneider/Stadt Attendorn (S. 54-55)

Wandern auf dem Höhenflug, © Oliver Franke/Tourismus NRW e.V. (S. 55)

Altstadt Arnsberg, © Franz-Josef Molitor/flickr.com (S. 56)

Balver Höhle, © Mario Cortina (S. 57)

Landschaftsaufnahme Sauerland, © Sauerland-Tourismus e.V. (S. 57)

Münster und Münsterland:

Münster, © Oliver Franke/Tourismus NRW e.V. (S. 58-59)

Kuhviertel Münster, © Ralf Emmerich/Münster Marketing (S. 59)

Kreativkai Münster, © Dietmar Wirlitsch/Münster Marketing (S. 60)

Schloss Nordkirchen, © Oliver Franke/Tourismus NRW e.V. (S. 61)

Dülmener Wildpferdefang, © Rita Riddermann, Tourismus NRW e.V. (S. 61)

Bielefeld und der Teutoburger Wald:

Stadtansicht Bielefeld, © Dominik Vetter/pixelio.de (S. 62-63)

Sparrenburg Bielefeld, © Bielefeld Marketing GmbH (S. 62)

MARTa Herford, © Helmut Claus (S. 63)

Naturbadteich Vita-Sol Therme Bad Salzuffen, © Bielefeld Marketing GmbH (S. 64)

Stadtansicht Lemgo, © Lemgo Marketing (S. 65)

Detmold und der Teutoburger Wald:

Hermannsdenkmal Detmold, © Landesverband Lippe (S. 66-67)

Lippische Velmertot im Teutoburger Wald, © A. Fischer/Teutoburger Wald Tourismus (S. 66)

Externsteine Detmold, © CIS/pixelio.de (S. 68-69)

Detmold-Westfalen-Culinarium, © Stadt Nieheim (S. 69)

Natururlaub in NRW, © D. Ketz, Tourismus NRW (S. 70-71)

Biggeblick, © seasons.agency jalag K.Bossemeyer (S. 72-73)

Kulturkenner, © D. Ketz/Tourismus NRW (S. 74-75)

NORD RHEIN WEST FALEN



© Tourismus NRW e.V./D. Ketz

DEIN PERFEKTES WOCHENENDE.

DEIN NORDRHEIN-WESTFALEN.

Lass es Dir bei uns ein paar Tage richtig gut gehen und gönne Dir einen kleinen Urlaub zwischendurch. Werde in unserer Natur aktiv auf den ausgezeichneten Radrouten und Top-Wandertrails. Erlebe faszinierende Metropolen mit einzigartigen Museen und Konzerthäusern von Weltrang. Oder tank neue Kraft in unseren Kurorten und Heilbädern. Belohne Dich am Abend mit besonderen Genussmomenten der rheinisch-westfälischen Küche. Wir freuen uns auf Dich – in Deinem NRW.

WWW.DEIN-NRW.DE

Gefördert von

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung